



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

180 (4.8.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4061)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich...

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate. Die Petit-Zeile 20 Pfg...

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. August.

Deutsches Reich. Die unlegbare Spannung zwischen Deutschland und Frankreich...

Frankreich. Die royalistischen Blätter veröffentlichen ein vom Kaiser dikties Schreiben...

Versehen Ew. königliche Hoheit, mir zu gestatten, hochdieselben den Ausdruck meiner Ergebenheit zu übersenden...

England. Obwohl die Wahlen jetzt beendet sind, machen die Parteigegegensätze sich immer noch in schroffer Weise geltend...

Russland. Hohe Gäste aus Deutschland und Oesterreich werden den Zar besuchen. So melden trotz aller Dementis Warschauer Blätter...

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Hamburg wird den „Berl. Pol. Nachr.“ mitgeteilt, daß in Kamerun auf Grund einer Verordnung des dortigen deutschen Gouverneurs...

In Betreff der verschiedenen Gerächte über die Lage der Spiritusbesteuerung...

B. P. N.: Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß die norddeutschen und süddeutschen Minister einig sind in ihrem Verhalten über die Ablehnung...

Bayreuth, 2. August. Wolff's Bureau meldet: Der Kronprinz des deutschen Reichs traf um 8 Uhr 40 Minuten hier ein...

Ausland.

Paris, 2. August. Von 1414 gestern vollzogenen Generalratswahlen sind bisher 486 bekannt...

Wie es heißt, soll in Russland neuerdings zur Förderung der Mobilisierungsarbeiten in dem Stabe jedes Militärbezirks eine besondere Mobilisationsabteilung unter einem Stabsoffizier eingerichtet worden sein...

Ämtliche und Dienstes-Nachrichten.

Ernannt hat der Großherzog: zu Geheimen Räten I. Classe: den Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Staatsrath W. Roff...

Feuilleton.

Aus alter Zeit. Wir leben jetzt wieder in einer Reaktionsperiode. Es hat deren in unserem Jahrhundert unter der Metternich'schen Herrschaft des seligen deutschen Bundesstages mehrere gegeben...

Ordens vom Bähringer Löwen. Der Angeklagte erschien ohne Verteidiger. Der Staatsanwalt begründete in einständiger Rede und mit glänzendem Vortrage, wie der Angeklagte mit seinem Bilde die bestehenden Staatseinrichtungen verächtlich gemacht...

Der Staatsanwalt war noch beschäftigt, den Schweiß seiner Anstrengung von der Stirne zu trocken, als die mit solchem Pomp in Szene gesetzte erste Pressprozessverhandlung diesen lächerlichen Abschluß fand...

Wird es heute, oder jemals zur Wiedereinführung der Censur kommen? — Diese Frage an das Schicksal zu stellen, möchten wir uns ihrer Lächerlichkeit wegen nicht getrauen...

jüngst eine Dachdeckerarbeit von einem Schreiner machen ließ, erhielt von diesem eine Rechnung, die folgende Posten aufwies:

Table with 2 columns: Description of work and cost in Mark. Items include roof work, nails, and other materials.

Räthselts.

17. Nach dem Muster nebenstehender Figur und aus Ihren Buchstaben bilde man: 1. Buchstabe, 2. Erkenntnis der Schuld, 3. schlimme Lage, 4. Hieb, 5. Burkhart, 6. weiblicher Name, 7. Ackerbauer. Die rechte Seite der Pyramide ergibt das Sand und die linke Seite dessen Hauptstadt, die beide in letzter Zeit gewisser Vorkommnisse wegen viel von sich reden gemacht haben.

mannsdorfer und Dr. Erd, sowie den Oberbibliothekar...
 zum Kirchenrath:
 den Prof. an der Universität Heidelberg Dr. Haus...
 zum Oberrechnungsrath:
 den Rechnungsrath D und beim Ministerium der Justiz, des
 Kultus und Unterrichts, auch dem außerordentlichen Professor
 an der Universität Heidelberg, Dr. Georg Cohn den Cha-
 rakter als Honorarprofessor und dem Privatdozenten
 deselbst Dr. Joh. Scherrer und Dr. Arthur von Kirchen-
 heim den Charakter als außerordentlicher Professor
 verliehen

Verliehen wurden:
 der Orden vom Säbinger Löwen:
 die goldene Kette zum innehabenden Groß-
 kreuz:
 dem Geheimen Rath 1. Klasse, Professor an der Univer-
 sität Heidelberg, Dr. Bantje;
 das Kommandeurkreuz 1. Klasse:
 dem derzeitigen Rektor der Universität Heidelberg,
 Geheimen Rath 2. Klasse, Professor Dr. Keller;
 den Stern zum innehabenden Kommandeur-
 kreuz:
 den Geheimen Räten 2. Klasse Professoren an der
 Universität Heidelberg, Dr. Knies Dr. Schulze und
 Dr. Gegenbaur;

das Kommandeurkreuz 2. Klasse:
 den Geheimen Räten 2. Klasse, Professoren an der
 Universität Heidelberg, Dr. Kühn, Dr. Arnold und Dr.
 Czerny, sowie dem Oberbaurath und Professor an der
 Technischen Hochschule in Karlsruhe, Joseph Durm;
 das Ritterkreuz 1. Klasse:
 den Professoren an der Universität Heidelberg Dr. Rerr,
 Dr. Soltau, Dr. Pitzer und dem Honorarprofessor da-
 selbst Dr. Cantor, sowie dem Dr. Gustav Zoepfle in
 Heidelberg;

das Eichenlaub zum innehabenden Ritterkreuz
 2. Klasse.
 dem Musikdirektor Koch;
 das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:
 dem Musikdirektor Wolfram;
 das Ritterkreuz 2. Klasse:
 dem Universitätskassirer Oberrechnungsrath Benz und dem
 Krankenhausverwalter Rechnungsrath Beutel; sämmtlich
 bei der Universität Heidelberg.

H. Medaillen:
 die große goldene Verdienstmedaille:
 dem Oberbesten Förster;
 die kleine goldene Verdienstmedaille:
 dem Maschinenmeister Kohl am akademischen Kranken-
 hause, sowie dem Oberbesten Schmidt und Bod;
 die silberne Verdienstmedaille:
 dem Krankendiener Wittmann und der Wärterin Juliane
 Hebert am akademischen Krankenhause; sämmtlich in
 Heidelberg.

Dem Diener und Fortgärtner Albert Seng an der
 Technischen Hochschule ist die kleine goldene Verdienstmedaille
 verliehen worden, ebenso
 der Wärterin Schwester Prospera Doll im Klinischen
 Hospital in Freiburg die silberne Verdienstmedaille.

Verschiedenes.

München. Die feierliche Ueberführung des Herzogs des
 verstorbenen Königs Ludwig nach Altötting findet am
 18. August statt. An diesem Tage wird sich der feierliche Zug
 erst von der alten Poststraße in München unter Kavallerie-
 Eskorte nach dem Dübahnhof bewegen, wo ein Extrazug berei-
 tet steht. Nach der Ankunft in Altötting werden durch den
 Bischof von Passau die Wägen und das Todtenamt abge-
 halten.

Die große Unterfuchung, welche mit der Aufsehen
 erregenden Verhaftung einer Reihe von Zahl-
 meistern in allen Theilen Deutschlands und der Armeelie-
 feranten Wollant und Dagemann begonnen hatte, wird
 gleichzeitig bei den verschiedenen Militärgerichten und bei
 dem Landgericht I zu Berlin geführt. Wie man erfährt, sind
 sämmtliche Zahlmeister wieder entlassen worden; die Unter-
 fuchung gegen dieselben ist abgeschlossen, doch steht die Ab-
 urtheilung noch aus. Nur gegen einen Zahlmeister hat die
 Verhandlung bereits vor dem Kriegsgerichte stattgefunden;
 das Urtheil lautet freisprechend. Die beim Berliner Land-
 gerichte I gleichzeitig geführte Unterfuchung ist soweit ge-
 diehen, daß Verbündelungen nicht mehr zu befürchten sind.
 Auf Antrag der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Staub für
 Wollant und Rechtsanwalt Thelen für Dagemann ist denn
 auch die Haftentlassung der beiden Beschuldigten gegen eine
 Bürgschaft von 20,000, beziehungsweise 12,000 M. erfolgt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. August 1886.

H. Schlacht. Einen eigenthümlichen sonderbaren
 Bericht über den Schlacht des Großh. Realgymnasiums
 bringt die Neue Badische Landeszeitung" in Nr. 381 vom
 1. August d. J. Darin heißt es wörtlich: "Die zahlreichen

* Das Heidelberger Universitäts-
Jubiläum.

(Von unserem Spezial-Correspondenten.)

III.

Wenn man heute Heidelberg von einem Ende bis zum
 anderen durchfährt, so findet man nur eine Stimme: "Was
 werden wir für Wetter haben?" — Allen Anscheine nach
 hat selbst der Himmel kein Einsehen und jauchst an den Fahnen
 und Kränzen ohn' Erbarmen herum. Zudem hatte gestern
 ein impermenter Regen die Straßen aufgeweicht und die
 Anlagen außerhalb der Stadt gleichen einem 500jährigen
 Jubiläumsumpf eher als einem Wege, den der Festzug
 Freitag passieren kann.

Im Uebrigen befinden sich sehr viele "alte Herren" hier,
 die in Wisch einherstrotzend, sich einer wissenschaftlichen optischen
 Täuschung hingeben und die sich mit ihren grauen Bärten
 nochmals in studio glauben.

Das Hauptereigniß des gestrigen Tages war die An-
 kunft des Großherzogs und der Großherzogin. Gegen
 4 Uhr fuhr der Zug in die Halle, in welcher sich viel
 Publikum gesammelt. Zum Empfang waren die Spitzen
 der Behörden, friedlicher wie kriegerischer Eigenschaften,
 eingetroffen. Bei der Einfahrt in die Bahnhofe ge-
 waltete die Dietrich'sche Capelle die Nationalhymne. Der
 Fürst unterhielt sich mit verschiedenen Herren, ebenso die
 Großherzogin und Beide stiegen alsdann in die eine der drei
 mitgebrachten eigenen Kutschen. In langsamem Galopp gieng
 in einem kurzen Besuch in die Festhalle, von dort zur Un-
 versität und der Heilig-Geist-Kirche.

In der Universität verweilte er ca. 20 Minuten; der
 Derrichter inspicierte auch die äußere Decoratior der Alma
 mater, die zwei bekanntesten Heidelberger als Jungfrau
 und Ruperto Carola als doziertes Frauenzimmer, zwischen
 beiden befindet sich die Büste des Landesvaters. Der Groß-
 herzog nahm alsdann Abtheilung in seinem Palais, wel-
 ches er während seiner Anwesenheit inne haben wird. Im
 Uebrigen zählt der Großherzog auch zur Hohenzollernfamilie
 und hat das obligate Kollernmutter, welches während seiner
 ganzen Fahrt durch die Stadt anhält. Abends fand

Gejangsvorträge und Deklamationen geben Zeugnis von
 dem Eifer und dem Fleiße, der in der erst seit zwei
 Jahren bestehenden Anstalt herrscht. Unseres Wis-
 sens besetzt das hiesige Realgymnasium seit dem Jahre 1839;
 offenbar verwechselte der Herr Berichterstatter der "N. N."
 das Realgymnasium mit der vor 1 1/2 Jahren gegründeten
 "Realchule". Ferner erwähnt der Artikel, daß Herr Direc-
 tor Bogelgang in seiner Rede hervorhob, die Frequenz
 der Schule sei trotz ihres erst zweijährigen Be-
 stehens eine starke. Auch hier waltet dasselbe Mißver-
 ständniß ob, wie oben.

+ Verein gegen Haus- und Straßendittel. Im
 Monat Juli erhielten Unterstützung durch Gewährung von
 Mittageßen 183 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück
 1936 Personen, zusammen 1819 Personen, mithin 21 Per-
 sonen mehr als im vorigen Monate, in welchem sich die
 Zahl auf 1518 Personen belief. Anmeldungen in den Verein
 werden täglich im Vereinslokal, Nr. 3, 12. Vormittags
 zwischen 11 und 1 Uhr, sowie bei dem Erheber der Ver-
 einsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung
 von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse
 der gedeihlichen Vereinsthätigkeit muß dringend gewünscht
 werden, daß Beizler von den Vereinsmitgliedern unma-
 schlich abgewiesen werden.

H. Petition. Wie uns von sicherer Seite mitgetheilt
 wird, circulirt gegenwärtig eine Liste unter den Bewohnern
 der Nr. 7 4 u. 5, gegen den Wiederaufbau der Callmann
 Reich'schen Federfabrik; nicht mit Unrecht verlangen die
 Bewohner der genannten Nr., daß ein solches Etablissement,
 welches so viele feuergefährliche Stoffe in sich birgt, der all-
 gemeinen Sicherheit wegen, außerhalb der Stadt zu verlegen
 ist. Es ist zur Genüge bekannt, welche Anstrengung es kostete,
 bis man Herr des Feuers wurde; wäre letzteres bei Nacht
 ausgebrochen, so hätte der Brand eine Calamitäre in der Folge
 gehabt, wie sich wohl in unserer Stadt noch keine zweite er-
 eignet hat. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die zu-
 ständige Behörde sich jedenfalls gegen den Wiederaufbau
 dieser Fabrik innerhalb der Stadt aussprechen wird.

H. Veripäter. Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern
 Samstag ein Gartenfest in den Räumen des Badner Hofes
 ab; der unangenehme Witterung wegen mußte das Fest im
 oberen Saale abgehalten werden. Zahlreich fanden sich die
 Mitglieder zu dieser schönen Feier ein, weshalb die geräu-
 migen Localitäten des Herrn Stillenbrandt alsbald besetzt
 waren. Ein von "Rissoff" componirt und von der Kapelle
 Dietrich, welche den instrumentalischen Theil übernommen
 hatte, vorgelegener "Feuerwehrmarsch" verleiht die Anwesen-
 den in eine feierliche Stimmung. Der "Feuerwehrtanzchor",
 unter der bewährten Leitung des Herrn Hauptlehrers
 Brüggins, trug einige sehr gute Ehre vor; hauptsächlich be-
 merkwürdig das Doppelquartett "Die lustigen Jüngerthaler" von
 Fittig. Nach Abwidelung des Programmes folgte der
 übliche Tanz, dem viele der Anwesenden bis zur frühen
 Morgenstunde huldigten.

H. Die Corpsübung der hiesigen freiwilligen
 Feuerwehr fand gestern Montag Abend um 6 Uhr am
 Großh. Posttheatergebäude statt; pünktlich hatten sich
 die Mannschaften der 3 Compagnien eingestellt. Die ein-
 zelnen Übungen wurden sehr präcise und bestimmt durchge-
 führt. Auf dem Uebungsplatze hatte sich, nebst dem Comman-
 danten, Herrn Wirsching, welcher die Probe leitete, der
 Herr Stadtdirektor Siegel, sowie eine weitere Anzahl von
 Beamten eingestellt; eine nach Hunderten zählende Zuschauer-
 menge bedeckte den Theaterplatz und die angrenzenden
 Straßen, so daß letztere eine Zeit lang vollständig abgesperrt
 waren.

* Verkauf von Eisenbahnбилетен während der
 Jubiläumstage. Wir machen unsere Leser auf eine im
 Inzeratentheil dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung des
 Hr. Eisenbahn-Betriebsinspektors dahin aufmerksam, laut
 welcher, um den allzu großen Andrang an den Hauptkassern der
 nächsten Tage zu vermeiden, am 5. und 6. ds. Mrs. je-
 weils von 3 bis 8 Uhr Nachmittags sowohl bei der Ex-
 pressgutannahmestelle im Kaufhause, als auch am
 Schalterkassens des Personenbahnhofs Bilette nach
 Heidelberg mit dem Stempel des nächstfolgenden Tages ab-
 gegeben werden.

* Zum Maurerkreisl. Das Agitationsbureau in
 Hamburg hat unterm heutigen den hiesigen Maurerkreis
 acceptirt und den Betrag dafür in klingender Münze geliefert.
 Bestimmter Nachricht zu Folge trifft Herr Knegehdorf,
 Vorsitzender der Agitationscommission in Hamburg heute
 Dienstag den 3. August hier ein und wird diesbezüglich auf
 Mittwoch den 4. ds. eine öffentliche Bauhandwerker-Ver-
 sammlung einberufen, in der genannter Herr das Referat
 übernehmen wird. Darnach scheint die von verschiedenen
 Zeitungen gebrachte Notiz über die Beendigung des Maurer-
 kreises doch nicht ganz richtig zu sein. (V. Red.)

H. Unfall. Ein Bauersmann kam gestern Nachmittag
 mit einem mit Heu beladenen Wagen in unsere Stadt, um das-
 selbe zu verkaufen; am Strohmarte angekommen, fiel der
 Wagen um; nur mit großer Mühe konnte der Wagen wieder
 flott gemacht werden. Naich war das Heu verkauft und sollte
 selbiges nach der Scheune des Käufers gebracht werden; kaum
 sog jedoch das Pferd an, als der Wagen auf die andere Seite
 fiel, wodurch dieäder ziemlich stark beschädigt wurden; die
 Stimmung des Heuhändlers kann man sich leicht denken.

der erste offizielle Festakt statt; Begrüßung der Fest-
 halle. Ich bin den Lesern noch eine Beschreibung des
 Innern derselben schuldig und will mich dieser Schuld
 gleich entheben und erzählen, was Erzählens werth. Der
 Eingang, der bekanntlich zwischen zwei Rosenzweigenparterren
 stattfindet, war gestern durch farbige Glaslampen gezieret
 worden. Das Innere der Halle erstreckte sich in die Höhe von 55
 elektrischen Lampen und verbreiteten diese Tageshelle allüber-
 allein. Ringsum sieht man alles Grün und ein angenehmes
 gewundes Nichtenadeln Aroma läßt uns benäde bemerkten, daß
 wir im Balde Gesundheit athmen, wenn nur das große Lärm-
 met nicht gewesen wäre. Natürlich finden sich auch Fahnen
 und Wappen und während an der oberen Innenseite Rap-
 porto Carola 1886 angeschrieben, finden wir über dem Musik-
 podium am entgegengelegten Ende zwei kräftige allegorische
 Mannesgestalten, wahrscheinlich den Rhein und den Neckar
 darstellend. Zur Begrüßung der Festgäste hatte sich eine sehr
 große Anzahl Herren und Damen eingestellt, und die Mäg-
 licheit wurde ausgeschlossen, daß sämmtliche Anwesende Plätze
 erhalten konnten.

In Folge der Ueberfüllung gieng es natürlich sehr un-
 gemächlich zu und weder von der Rede, noch von den Liedern
 hörte man etwas, da die Musik sehr mangelhaft und alles
 nur ganz in der aller nächsten Nähe zu verstehen ist. Auch
 der Wirth dürfte bei diesem Lohu Babobu seine Erwar-
 tungen nicht erfüllt gesehen haben; es war kaum Platz zum
 Stehen in den Sängen, viel weniger zum Serviren. Es that
 uns für den Herrn Restaurateur leid, umso mehr als derselbe
 ein, man kann sagen berühmter Festschänker ist. Wir
 wüßten in letzterer Zeit kein Fest, auf welchem Herr Fr.
 Bruch aus Mainz (Centralbahnhof und Hof zum Guten-
 berg) nicht die Verköstigung zu besorgen gehabt hätte. Wie
 gelangt wir bedauern diesen Mifstand, hoffen aber, daß dem-
 selben heute schon abgeholfen sein wird. Nach einer einlei-
 tenden Musik betieng Herr Oberbürgermeister Dr. Will ein s
 die Tribüne und bewillkommnete die Anwesenden; schließlich
 brachte er ein Hoch auf Kaiser und unjeren Großherzog aus,
 welches begeisterte Zustimmung fand; hieran reihte sich der
 Gejang der Volkshymne, der von den Anwesenden stehend
 mitgeungen wurde. Das folgende Lied blieb mir vollständig

* Unfall. Gestern Abend wurde in der Eintheilung
 des Badischen Bahnhofs in Heidelberg der Bahnarbeiter
 Weiß von Blankstador beim Ueberkreiten der Geleise vor
 einer manövrirenden Maschine erfaßt und wurden ihm beide
 Hüfte oberhalb des Knöchels abgefahren. Der Schwerverletzte
 wurde nach dem Lazareth in Heidelberg verbracht.

* Münchener Kellerabende. Wie wir erfahren, ist
 es Herrn Wolff, dem Restaurateur des Gesellschaftshauses
 in Ludwigshafen durch das freundliche Entgegenkommen der
 Direktion der Trambahn gelungen, den Münchener Be-
 suchern der Münchener Kellerabende die Bequemlichkeit zu
 bieten, daß am nächsten Donnerstag, 25. August, Nachts 12
 Uhr, einige Trambahnwagen am hiesigen Brückenaußgang zur
 Heimfahrt nach Mannheim bereit stehen. Der Fahrpreis ist
 der gewöhnliche. Tenorist Walter aus Mainz hat seine Mit-
 wirkung beim nächsten Bierabend zugesagt.

* Nach ruhmvollem Kampfe und mit Ehren reich
 bedekt sind die bei der Frankfurter Regatta theilhaftig gewesen
 Mannschaften der beiden Nubervereine "Amicitia" und
 "Nubereclub" in unsere Stadt zurückgekehrt. Die Junior-
 mannschaft des letzteren Vereins ist es vor Allen, der für
 ihre Prachtleistungen das höchste Lob, die höchste Anerken-
 nung gebührt; war es doch die gefürchtete Seniorenmann-
 schaft Deutschlands, welche unjeren Nubere in Kampf
 gegenüberhand und auf's Gänzlichste vor ihnen gelodgen
 wurde. Doch auch der Seniorenmannschaft der Amicitia,
 die sich schon des Viteren und so auch an dem ersten Tage
 der Frankfurter Regatta als wadere Nuber bewährt hat,
 sprechen wir hier unser ungetheiltes Lob aus. Dank den
 wadern Kämpen, die Mannheim's Ehre auch bei dieser Ge-
 legenheit gewahrt haben!

* Jubiläum. Am 1. ds. Mts. waren es vierzig
 Jahre, daß die Main-Neckar-Bahn in Betrieb gesetzt
 wurde. Aus diesem Anlaß waren an genanntem Tage die
 Stationshäuser und Dienstmaschinen festlich geschmückt; auch
 wurden, wie uns mitgetheilt wird, an einige noch seit dem
 Jahre 1846 in Dienst befindliche Arbeiter Geldprämien
 verliehen.

* Borricht. Einem hier zur Zeit sich aufhaltenden be-
 rühmten Künstler wurde vorgestern Abend im Bahnhofs zu
 Heidelberg ein Portemonnaie mit ca. 250 M. Inhalt gestohlen.
 Vor dem Diebstahlsgefindel, das sich während der Feiertage in
 Heidelberg herumtreibt, kann nicht oft und dringend genug
 gewarnt werden.

* Verhaftung. Wir brachten in unjerer gestrigen
 Nummer unter "Karlsruhe" die Notiz, daß daselbst das
 Gerücht von der erfolgten Verhaftung eines hohen Kassen-
 beamten wegen Veruntreuung von Geldern verbreitet sei.
 Wie wir nun erfahren, wurde vorgehen in der That der
 Hauptkassirer Weniger bei der Generaldirection der Großh.
 Staatseisenbahnen wegen Unterschlagung gesänglich einge-
 zogen.

H. Verhaftung. Frauzenzimmer zweideutigen Aufes
 trieben sich an der Neckarstraße herum; die Polizei bekam
 Wind und verhaftete die bei der Mutter "Grün" logirenden
 Damen.

H. Verhaftungen. In letzter Nacht wurden nicht
 weniger als 6 obdachlose Frauenzimmer von der Polizei er-
 griffen und verhaftet.

H. Zimmerbrand. Eine brennende Spirituslampe,
 welche zum Erwärmen von Haarscheeren benutzt wurde, fiel
 um und setzte die Vorhänge in einem Hause Nr. 1 in
 Brand; rascher Hilfe war es zu danken, daß das Feuer auf
 seinen Heerd beschränkt blieb.

H. Bestrafte Bosheit. Wir waren gestern Nachmit-
 tag Zeuge, wie mehrere schulpfichtige Knaben ein Pferd,
 welches an einem Wagen angepannt war, neckten. Einer
 der Knaben wagte es sogar, dem Schwanz des Pferdes
 einige Haare zu entziehen. Baldig schlug daselbe aus und
 verwundete den Knaben nicht unerheblich am Unterleibe.

H. Streit. Auswärtige junge Leute bekamen auf dem
 Heimweg bei den Bäckern in der Nacht vom letzten Son-
 tag auf Montag Streit; die Stöße spielten die Hauptrolle,
 ohne daß jedoch einer der Streitenden eine gefährliche Ver-
 letzung erhielt.

g. Die Wasserleitungsarbeiten in Nr. 2 und 3
 mußten gestern Nachmittag eine Zeit lang eingestellt werden,
 da durch den strömenden Regen die aufgegebenen Theile
 vollständig unter Wasser gesetzt waren; eine requirirte
 Dampfmaschine wurde sofort in Betrieb gesetzt, um das Wasser
 zu beseitigen.

* Der Verhandlungs-Süddeutscher Garkwirthe
 tagt dieses Jahr, am 25. August, in den Mauern unjerer
 Stadt; das Festessen findet im "Badner Hof", die Abend-
 unterhaltung nebst Concert im Stadt-Park statt.

* Gartenfest. Der Kriegerverein hält nächsten
 Sonntag, den 8. August ein Gartenfest in den Gartenlokal-
 itäten des "Badner Hof" ab.

H. Das Gartenfest des Kaufmännischen Vereines
 findet Samstag den 21. August d. J. im "Badner Hof" statt

O. Neckaran, 2. Aug. Man spricht hier gegenwärtig
 viel über eine bei dem hiesigen kath. Barrer Frau und
 vorgefallene Diebstahlsaffaire. Wie erfahren aus zuver-
 lässiger Quelle hierüber folgendes: Vor ca. 8 Tagen machte
 Herr Barrer Freund die überraschende Entdeckung, daß aus
 seinem Geldschrank 110 Mark in rathelhafter Weise ver-

unterhandlich. Man zur Hauptfrage aller Gejangsvorträge, zu
 Schöffel's legtem Sang "Im groß' die Gott, Alt Heidelberg."
 Der Componist desselben dirigitte selbst und kann man an-
 nehmen, daß der Gejang nach des Componisten Inten-
 tionen war. Wie kann das Lied nicht gefallen, denn wir soll
 in diesen übergroßen Räumen ein Bariton solo damit fängt
 das Lied an zur Gestung kommen? Im kleineren Rahmen
 eines Konzertes glaube ich an die Schönheiten der Compo-
 sition, als Baritonist aber ist es viel zu geschraubt und
 verächnelt, bei einem Commerstied, und das soll es geben,
 kommt es nicht darauf an, in geschickter Weise den Schluß-
 sich der "Nacht am Rhein" einzuflechten, sondern ein Sü-
 denstied muß einfach-schöne Melodien besitzen, so daß bei
 den letzteren Versen das Publikum mitlingen kann. Ein
 weiteres Lied "Hymnus auf das deutsche Reich" krankt an
 demselben Fehler: Solo in einem Räume für 500 Menschen.
 Der Großherzog war zu dem ersten Feste nicht gekommen
 und das Komitö darf dessen froh sein, da diese Begrüßung
 sehr mißfällig genannt werden darf. Besser gefielen mir
 die Vorträge der Dietrich'schen und Schirbel'schen
 Kapelle, obichon auch hier eine Verstärkung für die Zukunft
 die Wirkung erhöhen würde; dies gilt hauptsächlich bei der
 Schirbel'schen.

Von den heutigen Programmnummern verspricht beson-
 ders das Schloßfest sehr glänzend zu werden. — Im Anschluß
 an unser Gestriges über das Corpswesen bringen wir heute
 weitere geschichtliche Momente aus dem Anfang unjeres
 Jahrhunderts.

Die Corps sind zu Anfang dieses Jahrhunderts aus den
 alten Landsmannschaften und Orden hervorgegangen.
 Erstere waren lediglich ein äußerliches Band aller Studiren-
 den aus demselben Gau, zuletzt in Pennalismus und Forma-
 lismus verknüchert. Die Orden dagegen beruhten in ihrer
 Zusammenfassung ausschließlich auf enger Auswahl Einzelner
 innerhalb einer Landsmannschaft oder von doreiben gelit
 und im Geiste der Zeit zu Geheimbünden entartete. Die
 Corps verschmolzen die Grundlangen beider, indem sie im
 Allgemeinen Rahmen der Landsmannschaft, ohne den Juraan
 verfallen, nach freier Wahl und wesentlich nur die männliche
 Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit des Einzelnen in Betracht

8. August

Schwunden waren. Er vermutete, daß dieser Betrag nur in einer gewissen Nacht entwendet worden sein konnte, als sich seine bei ihm auf Besuch wohnende Schwester morgens in ihrem Schlafzimmere, welches sich hart neben dem Zimmer befindet, in dem der Geldschrank steht, von außen eingeschlossen fand, während die sonst immer geschlossene Thüre sich in geöffnetem Zustande zeigte. Man konnte daraus schließen, daß sich der Dieb, der mit den Verhältnissen sehr genau bekannt zu sein schien, während des Tages eingeschlichen und verdeckt gehalten, um dann in der Nacht sein leichtsinniges Werk auszuführen, und um vor Störung gesichert zu sein, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen hat. Die Gensdarmarie erschien nach erhaltener Anzeige sofort an Ort und Stelle, und gründliche Erhebungen über den Thatbestand anzustellen und befindet sich dieselbe, soviel wir wissen, dem Thäter bereits auf der Spur.

*) **Sedenheim**, 2. Aug. Wie durch Zauberstab ist einer Erntefeld höchst leger geworden. hätten wir am versprochenen Samstag trockene Witterung gehabt, so wäre sein Dalm mehr zu sehn. Aber es ist auch kein Wunder, man betrachte nur die Sedenheimer, wie sie zur Ernteseit mit ihrem zahlreichen Arbeitspersonal ins Feld rücken, um mit unermüdlichem Fleiß hart zu arbeiten, bis alles unter Dach und Fach ist. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag führen unzählbare Wagen mit Frucht beladen durch unsere Straßen bis spät in die Nacht hinein. Wäge den Landwirthen die vielgehabte Mühe und Arbeit durch gute Preise gelohnt werden. Wie es scheint, ist dies auch der Fall, denn das Dreschen der Berste ist sehr zufriedenstellend ausgefallen, sowohl in Hinsicht auf Qualität als Quantität, aber über die Preise läßt sich noch nichts bestimmen, da noch nichts verkauft ist. Der Spels läßt leider viel zu wünschen übrig, da viele taube Aehren dabei sind.

*) **Sedenheim**, 2. August. Sonntag den 8. d. M. wird daher das allgemeine Erntefest abgehalten werden, und wird sich Groß und Klein, Arm und Reich, Alt wie Jung daran erfreuen; denn nach gethauer Arbeit ist gut ruhen. Frühlicheres kann es nicht geben als unser Erntefest; denn eine heitere Stimmung herrscht da in unserem Sedenheim. In 3 Wirthshäusern wird Tanzmusik abgehalten, im Gasthaus „zur Krole“, „zum Dirch“ und im „Schwaben“ und ist somit vollauf Gelegenheit zur Unterhaltung und Beflügelung geboten. Wäge unser brüderliches Fest auch heuer in der gewöhnlichen Ordnung verlaufen und zur allgemeinen Zufriedenheit ausfallen.

*) **Walldorf**, 1. August. Der Stand der Hopfen ist sehr schön und hofft man auf eine gute halbe Ernte, wenn die Witterung günstig bleibt. Da seit zwei Tagen wieder Regen und kalte Nächte eingetreten sind, läßt sich jedoch nichts festes bestimmen. Mit den Frühhopfen wird man in 14 Tagen zu pflücken beginnen. In 1888er Hopfen sind noch einige hundert Gentner Vorrath und kann man billig ankommen.

*) **Doornheim**, 2. August. Lezten Samstag wurde hier ein Einbruch verübt, bei welcher Gelegenheit Geld und andere Gegenstände entwendet wurden. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht entdeckt.

*) **Bruckthal**, 2. Aug. Einem Sträfling des hiesigen Landesgefängnisses ist es, laut Bericht, Bz., vorgelegter Nacht nach mehrfachen schon früher ausgeführten Versuchen gelungen, zu entkommen. Wie mitgeteilt wird, hat er sich in einem Hause in der Nähe des Durlacherhofs verbergen können.

*) **Heidelberg**, 2. Aug. Gestern Nachmittag konnte ein mit dem Feilzeichen versehen junger Herr nicht umhin, den vor der Wohnung des Herrn Major am Mesplatz wachhabenden Soldaten zu „holzigeln“ und ihm den Weg zu verstellen. Dem Mann ging endlich die Geduld aus, — so verhaftete er den offenbar „Angelsin“, der dann von zwei Soldaten mit aufgeplantem Bajonnet nach der Kaserne eskortirt wurde. Dieser sonderbare Transport hatte erklärlicherweise einen großen Menschenauflauf verursacht. — Durch zwei wirklich hübsche Salondampfer wurde gestern der Verkehr auf dem Neckar zwischen hier und Neckarsteinach eröffnet und erfreuten sich die eleganten Fahrzeuge harter wohlverdienter Frequenz.

*) **Karlstraße**, 2. August. Das Gespöch des Tages bildet hier die Verhaftung des bei der General-Direktion der Gr. Staatsbahnen angestellten Generalassistenten Jakob Weniger wegen zum Nachtheil der Staatskasse begangener Unterschlagungen. Dies ist nun in ganz kurzer Frist der dritte Fall, daß bei einer hiesigen hohen Staatsverwaltung Veruntreuungen entdeckt wurden. Auf die Fälle Biskler, Straub-Wein del ist jetzt der Fall Weniger gefolgt, der um so sensationeller wirkt, als es sich diesmal um eine riesige Summe, nahe an eine Viertelmillion handelt. Weniger, der in aller Stille schon Samstag Abend dingst gemacht wurde, ist 62 Jahre alt, unverheiratet, und bezog das hübsche Einkommen von 5000 Mark. Man darf also annehmen, er hätte ein ganz angenehmes Leben führen können, statt dessen soll er „pecuniar“ und Geld auf Häuser in Frankfurt a. M. und München ausgesehen haben. Die Unterschlagung wurde anlässlich eines Kassensurzes von Finanzrath Geiger entdeckt. Dem Letzteren drohte Weniger, sich entweder in den Rhein zu stürzen oder sich den Hals abzuschneiden. Polizeikommissär Müller, der die Verhaftung vornahm, fand bei Weniger ein Kaffirmesser vor, was, da jener sich nicht selbst zu rasiren pflegte, auf die Absicht eines Selbstmords dem nehmend, sich aus Solchen bilden, die durch engere Freundschaft sich verbunden.

Auf der Landmannschaft beruhen auch die Namen der einzelnen Corps und lange Jahre hindurch waren die Ausdrücke: „Landmannschaft“ und „Corps“ gleichbedeutend. Für die äußere Form der Corps gaben die Orden mit ihrer strengerer und geschlosseneren Organisation das Vorbild, so auch für die Corpsscheide, die Formen der Aufnahme und dergleichen mehr. Sächlich war den Orden das Prinzip entnommen, daß im Corps der eine für alle, alle für einen eintreten, und daß die Corps ihre Angehörigen in enger verbindlicher Freundschaft verbinden. Aufnahme in diesen Verband konnte und kann nur derjenige finden, welcher von den Genossen einstimmig gewählt und für würdig befunden ist. Der Aufnahme in ein eignes Corps als vollberechtigter Corpsmitglied geht eine Vorbereitungs- und Prüfungszeit voraus, während welcher der die Aufnahme Nachsuchende (Kononce, Fuchs) zwar im weiteren Sinne dem Corps angehört, dessen Schutz genießt und an dem gemeinsamen Leben theilnimmt, wichtiger Rechte aber nicht besitzt. Während dieser Zeit insbesondere wird der junge Student zum braven Burden erzogen, nicht mehr wie in früheren Jahrhunderten als Penial genügt und gelendet, sondern in freier Selbstbestimmung zu einem tüchtigen Charakter ausgebildet. Der junge Student behält dieser Zeit durch seine eigene Persönlichkeit, durch eigene Thätigkeit und Charakterstärke sich die Liebe und Achtung seiner älteren Genossen zu erwerben. Alles, was schlecht und gemein ist, darf ihn niemals berühren. Er muß lernen, mit seiner ganzen Persönlichkeit einzutreten für die Gemeinheit, gleichzeitig aber auch derselben sich unterzuordnen und Alles zu meiden, was auch nur einen Schatten auf seine Ehre oder auf die Verbindung werfen könnte. Jugentliche Lust und Hebermut werden zwar gern gebildet, immer aber muß der junge Mann sich bennst bleiben, daß dem frohen, ungebundenen Treiben der Ernst des Lebens folgt und daß auch im höchsten Grade der Lust Sitte und Anstand zu bewahren sind. Unter den Universitäten, auf denen das freie Studentenleben und in Folge dessen auch die Corps am kräftigsten sich entwickelt haben und noch blühen, nimmt Heidelberg einen der ersten Plätze ein.

auch mit Recht schließen läßt. Wenn unläufige Gerichte, der Verhaftete sei als unglücklich bereits wieder in Freiheit gesetzt worden, sind nach meinen an zuständiger Seite eingezogenen Erkundigungen vollständig grundlos. Wir bemerken noch, daß Weniger äußerlich nicht im Mindesten Aufwacht oder Comfort merkt lieg, es liege sich eher das Gegenbild behaupten. Weniger hat nunmehr Gelegenheit, in der Haft über das „weniger“ in der Kasse nachzudenken. Ueber die seinerzeitige Gerichtsverhandlung werden wir berichten. Zu wünschen ist nur, daß jetzt die Aera der fatalen Entdeckungen abgeschlossen sei. — Der gleichfalls wegen Unterschlagung fürzlich zu einer Büchhausstrafe verurtheilte Registrator Andreas Biskler bei der Generaldirektion der Eisenbahnen soll, wie man sich hier erzählt, in der Lotterie 8000 Mark gewonnen haben, auf welche natürlich sofort Beschlag gelegt wurde.

*) **Karlstraße**, 2. August. Für das Schöffengericht mal sind bis Schluß vorigen Monats in Ganzen 15,127 Mt. 80 Pf. eingegangen. Größere Beiträge haben neuerdings gesendet: Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen 100 Mt., Herzog Georg von Sachsen-Weiningen 200 Mt., Herzog Linnar von Oldenburg 50 Mt., die Museums-Gesellschaft Donaueschingen 86 Mt. — Für den alkatholischen Kirchenbau gingen bis jetzt ein 29,000 Mark. Noch lange nicht genug! — Das Zusammenhalten der hier weilenden Mannheimer, Militär wie Civil, dokumentierte sich in an sprechender Weise bei einem gestern Nachmittag in einer „Realschule“ in der Kaiserhalle stattgehabten geselligen Zusammenkunft. — In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrath beschlossen, beim Bürgerausschuß zu beantragen: 1) daß ein neues Anlehen von 3 Millionen Mark aufgenommen werde zur Behebung der Kosten für bereits genehmigte Ausführungen (1,488,194 Mt.) und für in nächster Zeit in Aussicht zu nehmende Unternehmungen; 2) daß in Verbindung damit die 4proz. Anlehen, wovon das s. B. beim Reichs-infandensfond ausgenommene 4%, 4½, 4½, welches sich auf rüthlich 1,248,400 Mark bezieht, ausgeschlossen bleiben muß; 3) daß der Stadtrath ermächtigt wird zur Einholung von Angeboten für ein 3½, 4½, und für ein 3½ Anlehen. — Seit gestern ist in der Landesgewerbehalle der vom Großherzog für das diesjährige Festweesen gestiftete, nach dem Entwurf des Direktors D. G. H. hier, von Hofmaler Karl Weisler in Mannheim meisterhaft ausgeführte Ehrenpreis zur Besichtigung aufgestellt. Derselbe besteht in einer silbernen, reichvergoldeten Krone, die sich mit reich ornamentirtem Fuß auf einem Unterfuß von Ebenholz erhebt. Feine Farbenmischung und edle Form stempeln das reich gegliederte Werk zu einer vornehmen künstlerischen Leistung.

*) **Gr. Ludwigschafen**. Wohl keine Angelegenheit hat einen Theil der hiesigen Lokalfresse so sehr beschäftigt, als die Wahl des Amtsgeschäftsführers D. A. H. Feld zum Polizeikommissär hiesiger Stadt. Da es hat den Anschein, als wollten zwei von unseren drei „Anzeigern“ dafür Sorge tragen, daß in der hiesigen Einwohnerschaft gleich eine Vorliebe gegen den neuen Beamten Platz greift und dies hauptsächlich weil — nun, weil er eben von 3 Weibrüden kommt und weil er 3600 M. Gehalt bezieht und weil er eben einem Theil der Stadtrath nicht genähert war. So weit die Sache vor der Wahl objektiv behandelt wurde, sieht sich ja dagegen nichts sagen, jetzt, nach der Wahl er scheinen solche Neuperungen in mehr oder weniger gehässigem Ton. Das Stärkste leistet aber der hiesige „Allgemeine Anzeiger“ in seiner Freilagsummer. Er bespricht die W. schiedsrichter des Herrn Hofeld in Zweibrücken und meint, es müsse dort (in Zweibrücken) eine fürchterliche Dige geherrscht haben, da sonst sich manches nicht zugetragen hätte. Und wir meinen, daß in der Redaktionsstube des „Allgemeinen“ der Thermometer auch nicht unter Null gestanden, da ansonst der Artikel weniger persönlich ausgefallen wäre. Wir kennen die Weite, wir kennen das Lied, wir kennen den Herrn Verfasser, und gerade ihm dürfte zu empfehlen sein, das noblesse oblige mehr zu beherzigen. Unter den Tacten liegt dem „Allgemeinen“ besonders der schwer im Magen, den Lehrer Rudolph hielt und in dem er der „Zweibrücker Colonie in Ludwigschafen“ erwähnte. In welchem Zusammenhang aber dieser Satz gesprochen wurde, das sagt der „Allgemeine“ nicht, weil er es entweder nicht weiß, oder nicht — sagen will. Nach der Ansicht des „Allgemeinen“ und auch Anderer ist die „Zweibrücker Colonie“ auf dem Stadthaus zu suchen, weil einige der dort amirenden Angestellten von Zweibrücken kamen. Nun, mag sich der „Allgemeine“ nur beruhigen, diese „Colonisten“ haben bis jetzt ihre Schuldigkeit gethan und werden sie auch in Zukunft thun, unbekümmert darum, ob man sie, weil sie von 3 Weibrüden sind, bekämpft oder nicht. Jedemfalls liegt der Werth eines Beamten in seinem Charakter (man bitte zu beachten) und seiner Befähigung und nicht darin, ob derselbe von da oder von dort ist. Die Art und Weise, wie sich der „Allgemeine“ über das abgehandelte Telegramm an den Prinzregenten äußert, zeigt eben, daß bei ihm Vieles möglich ist. Was den Vorstoß anlangt, der Herrn mit dem Degen aus Zweibrücken feierlich zu empfangen — etwa auf städtische Kosten — so sind wir ganz damit einverstanden, soweit es den ersten Punkt betrifft, für den Kostenpunkt könnte die Zweibrücker Colonie schon selbst aufkommen, vielleicht blieh dann noch etwas übrig um — — — doch Schwanm drüber.

Wie richtig die Urtheile über diese Corps bei den Studenten selbst gefällt werden, geht aus folgendem Entwurf der Corpsprincipien hervor, die 1869 von einem Heidelberger Corpsstudenten verfaßt worden und die richtig beurtheilend, eine gedrige Dosis Realismus in die Waagschale wirft, damit er dem Egoismus das Gleichgewicht hält. Dieser Entwurf lautet:

„Das Bewußtsein, einem solchen eingeschlossenen Freundschaftsbunde anzugehören, der nach außen hin sich einer stolzen und unabhängigen Stellung erhebt; das Gefühl, einen größeren Ganzen zu dienen und wiederum von ihm beschützt zu werden; der edle Wettstreit, eine ehrenvolle und hervorragende Stellung innerhalb dieses Gemeinwehens einzunehmen: alles dies hat für das jugendliche Herz so ungemein viel des Reizes und der Anziehungskraft, reißt so viele und ungenügsame Seiten seines Wesens an, daß es als die herrlichste Schule des werdenden Mannes und Staatsbürgers betrachtet werden muß.“

Mit ganz besonderer Sorgfalt lassen die Corps es sich angelegen sein, den Charakter ihrer Mitglieder auszubilden und in denselben männliche Thätigkeit zu erzeugen. Dazu dient vor allem auch das studentische Duell, die sog. Mentur. Nicht nur die Corps, sondern der größere Theil der Studentenchaft und insbesondere auch die besseren Elemente der sog. heutigen Burschenschaften haben deshalb früher oder später den Duell beibehalten, wie denn einer der bestkennenden Führer der noch bestehenden Burschenschaft Alleanantia (heutern sprachen wir vom Corps Alleanantia) zu Heidelberg sich seiner Zeit (1869) dahin äußerte:

„Ich betrachte nach wie vor das Duell nicht blos als Mittel zur Säunng von Beseidigungen, sondern auch als das schönste, dankenswerthe und freieste Privilegium der deutschen studentischen Jugend.“ Nicht verkehrt soll aber hier werden, daß nach Ansicht vieler älterer und tüchtiger Corpsstudenten die heutige Art des Schlägerduells für nicht ganz richtig gehalten wird, daß es Mauthem schenken will, als ob die Kunst des Fechtens im Ridiana begriffen sei und an Stelle des kunstgerechten Schlags ein mandral übertriebenen Putzes getreten sei. Eine eigentümliche Stellung haben die Corps allezeit

Später werden wir vielleicht Gelegenheit haben, das Verhalten des „Allgemeinen“ noch näher zu beleuchten.

*) **Ludwigschafen**, 2. Aug. Wohl wenige Versammlungen seit dem Bestehen des hiesigen Turnvereins waren so zahlreich besucht, als die letztverwichene. Leider war es ihrem Correspondenten nicht möglich anzuwohnen und so kommt er nicht post festum — aber er kommt, wenn auch kurz gestrichelt. Der Verein hatte am 31. Juli in Kassa 1640 Mark 69 Pf., der Inventarwerth beträgt 2065 Mark. Der Turnrath wurde wie folgt gewählt: 1. Sprecher: Wöl. Kutterer, I. Turnwart: D. Schmidt, Säckelwart: Franz Schäbler, Schriftwart: Jean Müller, II. Turnwart: Julius Schlachter, Zeugwart: Friedr. Müller. Beisitzer wurden die Herren: B. Härtel, Fr. Wieser und Deim. Franz. Besonders hervorzuheben ist die einheimige Wiederwahl des I. Sprechers Herrn W. Kutterer. Man wollte durch diese Wahl ihm besonders Dank votiren für sein Wirken im Verein, besonders aber auch für seine Thätigkeit gelegentlich der jüngsten Jubelfeier des hiesigen Turnvereins. Diefen Dank können wir uns nur ganz und voll anschließen.

*) **Ludwigschafen**, 2. Aug. Vor kurzem wurden einen Besucher des hiesigen Freibades gegen 13 Mt. gefahren, während er sich im Wasser befand. Da für einen solchen Schaden Niemand aufkommt, so möchten wir darauf hinweisen, daß man sich dieser Gefahr entziehen kann, wenn man seine Berthachen dem Bademeister zum Aufschwimmen übergibt. Für die Gebühr von 5 Pf. (wer mehr geben will, gibt mehr) hat man dann seine „Schätze“ in Sicherheit. Dem natürlich auch das zu viel sein sollte, der lasse sie eben zu Hause, anders ist da nichts zu machen.

*) **Speier**. Vorgefieri Abend nach 6 Uhr ertrauf auf der Speierer Schwimmschule im freien Rhein ein junger Mann namens Karl Ernst Teutner, 22 Jahre alt, aus Wwidan. Derselbe reiste für die Firma Otto Thost dortselbst und hielt sich seit einigen Tagen hier auf.

*) **Aus der Pfalz**. Bei der Verpachtung der Feldjagd in der Gemeinde Dürkheim auf einen sechsjährigen Bestand ging dieselbe um den Pachtpreis von 1610 M. an Herrn J. Fritsch von dort ab. — Zur Feststellung der Reparaturen an der Kirche in Seebach bei Dürkheim wurde dem Breschheimer aus dem dem König von Bayern zur Verfügung stehenden Mitteln aus dem Gewinn der München-Magener Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt die Summe von 246 M. überwiesen. — Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich in Kirckheim a. G. am dem Neubau der Restauration von Birk Koch in der Nähe des Bahnhofs, indem beim Einrühen eiserner Durchgangsbalken einer derselben herabfiel und dabei einen der Arbeiter, Maurer Trump von Bouenheim a. B., so unglücklich am Bein traf, daß letzteres tödtlich zerschmettert wurde. — Ein fremder Handelsmann machte bei Speyer den Versuch, sein Leben gewaltiam zu endigen, und sprang zu diesem Zweck in der Nähe der dortigen Schiffbrücke in den Rhein. Inzwischen mußte er sich aber die Sache anders überlegt haben, denn als das Wasser ihm etwas tief dünkte, fing er sehr vernehmlich zu schreien an. Einige Brückenwärter befreiten ihn denn auch scheinunglos aus der unheimlichen Situation und verbrachten ihn zu einem trockeneren Aufenthalt in die Räume der Polizei. — In Deidesheim siel ein Arbeiter, Schieferdecker, bei Herrn Friedrich in Dürkheim in Dienten, letzten Samstag gegen 4 Uhr so unglücklich von dem zweistöckigen Wohnhause der Frau Wittve Heinrich Rositor dahier hinab auf die Hauptstraße, daß er todt vom Plage getragen werden mußte. — Dieser Tage wurde bei Lingensfeld während der Arbeit auf dem Felde ein fleißiger und ehrlicher Mann im Alter von 68 Jahren, namens Chause von einem Sonnenstiche befallen und war sofort eine Leiche. — In Oppau hat sich gestern früh 4 Uhr der dem Branntweinrath ergebene P. H. Karl Feringer, 54 Jahre alt, in seinem Hofe erhängt. — In Frankenthal silzte vorgefieri Mittag ein Knabe in der Nähe des Hofens in den Kanal. Ein schnell herbeigekletter Mann rettete den Jungen und führte ihn seinen Eltern zu. — In der letzten Sonntag Abend in Frankenthal stattgehabten Generalversammlung des dortigen Turnvereins wurde beschlossen, das 25jährige Stistungsfest in folgender Weise am 10. Oktober d. J. zu begehen.

Neueste Nachrichten.

München, 2. August. Soeben hat Fürst Bismarck die Stadt verlassen. Auf dem Bahnhof war viel Publikum. Da der Zug Verpängung hatte, trat der Fürst lange vor Abgang desselben auf den Perron hinaus und wurde mit Hochrufen empfangen. In seiner Begleitung waren die Fürstin, Minister Grallsheim mit Frau, Graf Holstein, ebenso Werthern, Maler Lenbach und das sonst bekannte Gefolge. Der Fürst unterhielt sich viel und in guter Stimmung mit dem Grafen Holstein, der ihm auch in den Wagen half, ebenso mit der Gräfin Holstein. Bei der Abfahrt brach das Publikum in Hochrufe aus. — Fürst Bismarck hat sich über den hiesigen Empfang außerordentlich befriedigt geäußert.

zu der Bürgerchaft und den akademischen Behörden eingenommen, eine Stellung, welche das ganze deutsche Studentenleben charakterisirt.

In der Universitätsstadt ist es natürlich, daß der Bürger, der seine Hauptnahrung durch die Studenten erhält, zu diesen in ein besonderes, theilweise abhängiges Verhältnis geräth. Er sieht es gern, wenn der Student viel vermag, und weiß sich deshalb auch in die besonderen Formen und Sitten des Studentenlebens wohl zu schicken.

Noch nach Jahren freut sich der Student dessen und einer seiner ersten Gänge bei späterem Besuch der Universitätsstadt pflegt zu den alten Bekannten aus der Bürgerchaft zu sein, die er dann mit Vorliebe an einen, gerade ihnen gewidmeten Streich erinnert. Etwas anders und doch theilweise verwandt gestaltet sich das Verhältnis der Corpsstudenten zu den akademischen Behörden.

Niemand kann größere Hochachtung und Ehracht vor dem Senat, dem Prorektor und dem Universitätsamman haben, als der Corpsstudent, Niemand ist aber auch leichter geneigt, einzelne Bestimmungen und Anordnungen dieser Behörden zu übertreten. Mit Vorrecht und Hochachtung schaut er empor zu den berühmten und trefflichen Männern, die seiner Universität zur Stierde gereichen; mit Bedauern sieht er es, wenn — wie es leider auch Heidelberg nicht erspart geblieben ist — der Beschädigte selbst der Gerechtigkeit mangelt und durch unreue Beweise und Parteimengen sich selbst und die Interessen der ganzen Universität schädigt. Immer aber hält er daran fest, daß in allgemeinen Angelegenheiten der Universität der Verförber an erster Stelle berufen ist, für das Wohl und Wehe der Gesamtheit zu sorgen.

Wenn in Vorliebehemd kurz die Verhältnisse erörtert sind, unter denen das Corpsleben sich in Heidelberg entwickelt hat, wenn das innere Wesen des Corps, wie es sein soll und zum Glück in allen Hauptzügen auch ist, etwas eingehender geschildert ist, so wollen wir in den folgenden Berichten die thattsächlich Begebenisse darstellen, welche die Corps und das corpsstudentische Leben seit ihrem ersten Entstehen zu Anfang dieses Jahrhunderts bis auf den heutigen Tag erfahren haben.

Politische Fragen von irgend welcher besonderen Bedeutung scheinen nicht vorhanden zu sein.

Paris, 2. August. Fürst Bismarck ist Abends um 8 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Ein aus berufener Hand zugegangener Artikel über Franz Liszt gelangt im Heft des morgigen Blattes zur Veröffentlichung.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Hafenmeisterei D): Am 2. August sind angekommen:

Mannheimer Schokoladefabrik Gustav Hagen

Wein. Ich empfehle hiermit meine garantiert reine Weine in Flaschen und Gebinden.

Jacob Platz, 2, 4 1/2, Weinhandlung, Q 2, 4 1/2, Friedrich Degen Nachf.

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei. Begründet im Jahre 1776.

Neues Sauerkraut. D 2, 10, Geshw. Hobbe D 2, 10, Theaterstraße.

Eisenbahn-Casofahrtplan für den Sommerdienst 1886.

Friedhofs-Kreuze in allen Größen. Georg Seitz, S 1, 11.

Ruhrort III, Schiffer D. Daven, von Rotterdam. Amsterdamb IV, Schiffer G. Leuning, von Amsterdam.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Konstanz, Kobl, Maxau, Germersheim, Mannheim, etc. and rows for dates and water levels.

Mannheimer Getreide-Börse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows for various types of grain and their prices.

Manheimer Faltviahmarkt vom 2. Aug. 1886. Es waren beibrachten: 68 Ochsen, 447 Schmalviedel und Farrow, 225 Kälber, 231 Schweine, 25 Milchkuhe und 23 Schafe.

Amerikanische Produkten-Märkte. Schlussscourse vom 2. August mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, etc. and rows for months from July to June.

Tendenzen: Weizen: höher, Mais: höher, Schmalz: höher.

Defizite & pEt. Staatsrenten-Schuldverschreibungen. Die nächste Ziehung findet Ende August statt.

Verantwortlich: Für den politischen Theil und das Heftlein: Aug. Algaier.

Saalbau. Großer Saal. Mannheim. Heute Dienstag! Morgen Mittwoch! Zwei grosse Vorstellungen.

Schnupftabak. Louis Lochert. Der Keim des Todes. Das goldene Buch für Männer.

Röhrenmaschinen-Reparaturen werden in eigener Werkstätte pünktlich schnell und billig besorgt.

Verloren. Eine junge Dogge abhanden gekommen. 7381.

Zu verkaufen. Wirthschaftsverkauf. Ein gedehertes, sehr rentables Wirthschaftsbureau.

Louis Lochert Colonialwaaren- und Delicatessenhandlung. R 1, 1 am Speisemarkt (Casino) MANNHEIM.

Gerüststangen. Adam Metz II, Neckarhausen.

Nachhilfe-Unterricht. ertheilt ein Primaner mit vorz. Zeugnissen.

Feinbügeln. in empfehlende Erinnerung und ertheilt gegen mäßiges Honorar Unterricht.

Wäschen u. Bügeln wird billig und gut besorgt. H 6, 3/4, H 2, St. Fr. Edder.

Surche mit guten Zeugnissen gesucht. R 3, im Verlag, 7528.

Ein Mädchen, das etwas kochen kann, sich häuslicher Arbeit unterzieht.

Ein Pfänder werden in und aus dem Reichthum besorgt unter Verschwiegenheit.

Dampfmaschine zu verkaufen. Eine 4sperrige liegende Dampfmaschine.

Leere Flaschen zu 1, 2 u. 3 Liter u. höher zu verk. J 3, 30, 7461.

weingrüne Lagerfässer zu verkaufen. J 1, 3, 6578.

Hobelbänke zu verkaufen. H 4, 7, 7359.

4 schöne Oleander-Bäume zu verkaufen, bei Sirtel, B 7, 12.

Druck-Aufträge jeder Art liefert prompt und in geschmackvollster Ausführung die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2.

Ein Pfänder werden in und aus dem Reichthum besorgt unter Verschwiegenheit.

Ein Pfänder werden in und aus dem Reichthum besorgt unter Verschwiegenheit.

Ein Pfänder werden in und aus dem Reichthum besorgt unter Verschwiegenheit.

Sigmund Kaufmann,
Hafen-Commissions-Geschäft
Nürnberg
am Postmarkt, Karolinenstraße 26
Ein- & Verkauf von Hopfen.
Sachkundige, reelle und prompte
Bedienung.

Schriftliche und mündliche **Ertbeilung**
von nur auf authentischen Infor-
mationen fußenden Markt- und
Stimmungs-Berichten diverser
Plätze. 5187
Herausgeber von Marktberichten
an 35 der verbreitetsten Fach- und
Zeitschriften des In- und Auslandes.

Maass-Stübe
in Eisenblech, Fischblech, Buchs-
holz und Messing, in jeder be-
liebigen doppelten oder vierfachen
Teilung. 1084
Schwind-Maass
für Glassereien,
Rollband und Callber-Maasse
in allen oocuranten Grössen, Draht-
lehren-, Schuster- und Ellen-Maasso
(halb Meter) empfängt in grosser
Auswahl
A. L. Levy,
Optisches Institut, vis-à-vis der
Post, an den Planken.

Grabsteine

som einfachsten bis zum reichsten Fa-
milienstande nach den besten Pro-
portione; sowie Renovierung alter Grabsteine
Vergoldung und Malen von
Schrift wird auf das Genueste und
zu äusserst billigen Preisen ausge-
führt von 5198

Stephan Schweizer,
Bildhauer in Neudorf.

P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8

Schuhmacher.
Empfehle meine selbstgemachten
Herrn-, Damen- und Kinderstiefel
in nur besser Waare, sowie 5526
Herrnstiefel von 6 R. 50 Pf. an.
Damenstiefel . . . 5 . . .
Jugendstiefel . . . 4 . . .
Bambusstiefel . . . 1 . . . 25 . . .
P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem werthen Publikum hiermit die ergebene Mittheilung, daß
ich am hiesigen Plage Litera D 4, 17 ein
Herrenkleider-Geschäft (nach Maass)
und **Tuchlager**
(Specialität: engl. Waare)

eröffnet habe. Durch meine langjährige Praxis in den ersten Geschäften
des In- und Auslandes, namentlich durch meine vierjährige Thätig-
keit in dem Hause **H. Koppel** hier bin ich wie bekannt, im Stande,
den weitgehendsten Ansprüchen in meiner Branche zu entsprechen.
Indem ich mich empfehle, zeichne 7882
Mit Hochachtung

Francis Adamezewski, genannt Francis,
D 4, 17.

Geschäfts-Üebernahme und Empfehlung.
Einem geehrten Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene
Anzeige, daß ich die

Schweinemetzgerei und Wurstlerei, N 3, 2
von Herrn **Georg Bender** unterm heutigen übernommen und unverändert
weiterführen werde. 7471
Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthen Kunden aufs Beste zu
bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll

Theodor Brenner, N 3, 2.

Encre Japonaise
Beste Schreib- & Copirtinte
der Rheinischen Tintenfabrik.

Diese Tinten erlassen nie, haben keinen äblen Geruch, keine giftige Sub-
stanzen, und sind von berühmten Chemikern als „**vorzüglich**“ anerkannt.
Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirfähigkeit und ist somit
bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes
bestens eingeführt.

Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., E 6, 2,
neben der katholischen Spitalkirche.
Preise für Copirtinte: $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{16}$ Liter

Beste, tiefschwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)
 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{16}$ Liter
Pr. 1.20. 90 Pfg. 60Pfg. 40 Pfg. 20 Pfg.

Geschäfts-Anzeige.
Ich mache hiermit die ergebene Anzeige,
daß ich mich hier als
Mühlenbauer

etablierte und empfehle mich verehrl.
Herrn Mühlen- und Fabrikhabern auf's Beste in **Reparaturen**
wie **Reparaturen** unter Aufsicherung reeller und prompter Bedienung.
Meine Werkst. befindet sich in:
Ludwigshafen, Markstraße Nr. 26.
7408
Hochachtungsvoll!
Franz Merz.

Geschäfts-Anzeige.
Einem werthen Publikum, meinen verehrl. früheren Kunden, Freunden
und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr meine
Schreinerei

wieder angefangen habe. 7448
Gleichzeitig empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten
bei Aufsicherung prompter und reeller Bedienung und bitte das mir früher ge-
schenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen. Gefälligen Aufträgen
entgegengehend, zeichnet
Hochachtungsvoll
H 5, 1. J. H. Schneider, Schreinermeister. H 5, 1.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Meinen geehrten Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß
ich meine Wohnung und Werkstatt nach
K 3, 18

verlegt habe und bitte das mir bisher bewiesene Vertrauen auch ferner bewahren
zu wollen. Achtungsvoll 7478
K 3, 18. Engelbert Fritz, Schlosser. K 3, 18.

Zur Beachtung.

Um jedem Irrthum vorzubeugen zeige ich hiermit meinen verehrten Gön-
nern und Freunden an, daß meine Wohnung und Werkstatt sich nach
wie vor im Hause
G 5, 15

befindet.
Mannheim, den 20. Juli 1886.
Hochachtungsvoll 7078
Ludwig Kuchenmeister, Schlossermeister, G 5, 15.

Herr Hugo! tief das Kind, die Arme leidenschaftlich um seinen Nacken schlingend
und ihm die frischen Lippen zum Kusse bietend.

Einen Augenblick hielt er sie fest in den Armen, dann wandte er sich
hinweg und schritt hinaus aus der hell erleuchteten Vorhalle in die dunkle Nacht,
während Wagnon seinem Gebieter nachsprang, ohne auf Bertie's mahnenden Ruf
zu achten.

Hugo beugte sich nieder, und den Hund emporhebend, legte er ihn in
Bertie's Arme. „Du sollst in Zukunft hier bleiben, Wagnon!“ sprach er ruhig.
„Dies ist dein Heim und hier deine Gebieterin, mer! es dir! Nochmals Lebewohl!
Bertie, liebe, keine Bertie!“

Bertie hielt ihren Hund fest an sich gedrückt, als Hugo zum zweiten Mal
von bannen ging, und Frau Greydon wunderte sich im Stillen, weshalb wohl
der junge Mann so auffallend bleich sei und sein Antlitz sichtliche Spuren herben
Schmerzes trage.

Hugo Olyphant aber entfernte sich mit raschen Schritten, während Bertie's
Stimme ihm immer noch in den Ohren klang: „Adieu, Herr Hugo, adieu,
adieu, mein Herr Hugo!“

Einmal wandte er sich um und konnte in der erleuchteten Vorhalle noch
immer die Gestalt des Kindes wahrnehmen, das ihm mit thränenvollen Augen
nachblickte und unzahlige Male sein Taschentuch zum Abschiedsgruß in die Luft
schwenkte. Die letzte Erinnerung an die Heimath, welche Hugo Olyphant begleitete,
als er sich kurz darauf nach Indien einschiffte, war diejenige einer süßen
Kinderstimme, war die Berührung zweier frischer Lippen, zweier weicher Arme.

Und dies war der Grund, weshalb er bei seiner Rückkehr von Indien
Bertie sofort aufsuchte; — als er aber fand, daß die Offenheit und Wahrheits-
liebe, welche er so sehr an dem Kinde bewundert hatte, auch das erwachsene
Mädchen noch auszeichneten, hatte er ihr Herz und Hand zu Füßen gelegt, nach
denen so manche indische Schöne vergebens geschmachtet; Bertie, welche das An-
denken an Hugo stets heilig gehalten, nahm seine Werbung an und liebte ihn
mit einer Treue, Tiefe und Innigkeit, welche weit größer waren, als Hugo sich
wohl träumen ließ; sie gedachte seiner, während sie harrend an der Gartenthüre
lehnte — und dieser Gedanke ließ ihre Augen aufleuchten in fast überirdischer
Seligkeit.

Drittes Kapitel.

Bertie mochte kaum länger denn fünf Minuten gewartet haben, als rasche,
herannahende Fußtritte ihr Herz höher schlagen ließen, das Blut in ihre Wangen
trieb; im nächsten Moment stand Major Olyphant, in einen leichten Ueberzieher
gehüllt, vor ihr, nahm das zarte Antlitz zwischen seine beiden Hände, was eine
seiner Lieblingstheeblosungen war, und preßte seine Lippen auf ihre reine Stirne.
Bertie's Augen begegneten den seinen mit dem Ausdruck unaussprechlicher Liebe,
und Hugo zog ihren Arm in den seinen, während sie zusammen in den Anlagen
umhergingen. (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Erste Liebe.

Roman.
Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von Max v. Weizsäcker.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Das Kind hatte sich auf den moosigen Erdboden geworfen und schluchzte leidens-
chaftlich; nun erhob er sich und preßte seine unschuldsvollen Kisse auf Hugo's
Wangen und Lippen, während dieser, auf das Tiefste bewegt von so viel Theil-
nahme und Zärtlichkeit, in dieser Stunde der Verzweiflung Nähe hatte, seine
Thränen zurückzuhalten.

„Liebe Bertie!“ flüsterte er zärtlich, „liebes, weidmüthiges kleines Herz!“
„Ich möchte wohl wissen,“ dachte er im nächsten Augenblick, „ob in zehn
Jahren aus diesem Kinde ein kaltblütiges, berechnendes Weib werden kann, gleich
den Andern ihres Geschlechtes, oder ob sie ihr Herz rein und unverdorben erhal-
ten wird!“

„Was werden Sie denn thun, Herr Hugo?“ forschte Bertie, als ihre
Thränen nachgelassen hatten und sie an ihn gelehnt seinen Nacken noch immer
umschlungen hielt, während die Thränen gleich Tauropfen an ihren Wimpern
hingen. „Gehen Sie weit weg?“ — „So weit ich kann, Bertie — Niemand
wünscht hier meine Gegenwart.“ — „Wollen Sie nicht kommen und mit mir
und Tante leben?“ rief sie plötzlich freudig in die Hände klatschend. „D, thun
Sie es, es wäre so hübsch und wir würden uns so gut unterhalten!“ — „Ich
fürchte, das geht nicht, Bertie!“ erwiderte er leise. — „Unser Haus ist Ihnen
wohl nicht groß genug; Sie sind von jeher an das große Schloß gewöhnt!“
seufzte das Kind kläglich. — „Das ist es nicht, Kleine!“ rief er mit traurigem
Lächeln. „Ich will fortgehen und Alles vergessen, was mit Olyphant zusammen-
hängt.“ — „Alles, was mit Olyphant zusammenhängt, wohl auch Ihren Vater
und Ihre Schwester — und am Ende gar auch mich!“ — „Nein — Dich nicht!“
rief Hugo lächelnd, „Dich vergesse ich sicherlich nicht, Bertie — überdies habe
ich ja die Olyphante, welche mich an Dich erinnert. Doch nun ist es Zeit, daß
Du mir erzählst, wie Du eigentlich hierher kommst; was wolltest Du hier zu so
später Stunde?“ — „Ich versteckte mich,“ entgegnete das Kind geheimnißvoll,
„bis Fräulein Hall fort ist!“ — „Wer ist denn Fräulein Hall?“ — „Eine
Dame, welche Musikunterricht ertheilt. Sie ist sehr streng und ich bin dumm und
begreife schwer, da schlägt sie denn erbarmungslos auf meine Finger los!“ —

Abonnements-Einladung

auf den

„General-Anzeiger“

(Mannh Volksblatt. — Bad. Volkszeitung.)

Abonnementspreis per Monat nur 50 Pfg. nebst 10 Pfg. Traggebähr.

Für den Monat August werden noch immer Bestellungen durch unsere Trägerinnen und Agenturen, Zweig-Expeditionen, sowie Postanstalten entgegengenommen. Der „General-Anzeiger“ erscheint Morgens 10 Uhr und bringt

stets das Neueste

außerdem eine Fülle von

Local-Nachrichten

Die in Verbindung mit dem übrigen gewählten Inhalte allgemeine Anerkennung finden. Der stetige Abonnentenzuwachs ist hierfür der beste Beweis.

Als erstes Lokal-Blatt Mannheims, mit einer nachweislichen Abonnentenzahl, wie sie kein anderes hiesiges Blatt auch nur annähernd besitzt, ist der „General-Anzeiger“ unbestritten das beste

Insertions-Organ.

Zu weiterem zahlreichen Abonnement laßt ergebenst ein

Verlag des „General-Anzeiger“

Mannheimer Volksblatt — Badische Volks-Zeitung.

Ich bringe mein Lager in Landauer, neuen und gebrauchten Pony-Phätons und Jagdwagen, ebenso neue und gebrauchte Geschirre in empfehlende Erinnerung, auch werden Reparaturen prompt und billig verfertigt. 2249

M. Lichtenberger,
Q 7, 28.

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 1703
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als Glaser in Lit. ZE 2, 12 Neckargärten eröffnet habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und billiger Bedienung. 7418

Heinrich Klein, Glaser.

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester solider Ausführung unter Garantie 5884
L. Seebold & Co.,
Vertreter: J. Créange, H 7, 4.



Auskunft ertheilen die General-Agenten: Gebrüder Bielefeld, Rabus & Stoll, Balthar & von Aefow, Gundlach & Bärenklau, Conrad Derold und Dürr & Müller in Mannheim; sowie deren Agent Carl Schilling daselbst; August Dreesebach in Mannheim.

Für Beschaffung von Savitalien auf 1. Hypothek sowie in An- u. Verkauf von Liegenhaften, Vermietungen etc. empfiehlt sich 2198
Adam Boffert G 4, 12.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 5998
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe. 300 Dutz. Messer und Gabeln, Gf- und Kaffelöffel billig zu verkaufen. 4269
E. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Hängeldecken von R. 2,50 an. 4270
E. Herzmann, E 2, 12.
Neue Zuschlappen für alle Hosen passend. 4271
E 2, 12.

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 4272
sagen sie nur zu **E. Herzmann** hin. E 2, 12

Brillen kauft man gut und billig 4273
E 2, 12, E. Herzmann.

Cylinder-Hüte kauft **E. Herzmann, E 2, 12.** 4274

Künstliche Zähne

ohne Herausnehmen der Wurzel, schmerzlos Zahnziehen u. dauerhafte Plombiren, Neroschönen. Zähne werden gut gereinigt, Zahnpulver, das die Zähne in bestem Zustand erhält.

Zahntropfen, Zahnbürsten, von den feinsten bis zu den billigsten. Gebisse werden von Morgens bis Abends gefertigt. Nur die feinste Eignung der Zähne unter Garantie bei 6619

Frau E. Glöckler, Nachfolgerin v. Zahnarzt Wölfler, breite Straße, E 1, 5, 2. St.

Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden.

Meine Sprechstunde ist in Mannheim, B 2, 5 prt. täglich (ausser Sonntag) von 10 bis 1/2 12 Uhr. Für Unbemittelte unentgeltlich. 4219

Dr. Reichenheim, Augenarzt.

Meine Sprechstunde für Unbemittelte täglich von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr. 6621

Stern, pract. Zahnarzt.

Geschlechtskrankheiten aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6337

Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Zöpfe

Voden, Ohignon, Leupold, Scheitel, sind zu haben bei 1973

F. X. Werk, Perrückenmacher, Friseur, D 4, 4

Eine Frau geht Wäsche u. Putzen, auch ist daselbst ein Kinderwagen zu verkaufen. S 2, 14. 6981

„Ich wollte, Fräulein Hall wäre hier!“ rief Hugo ernst. „Ich hätte wohl ein Wort mit ihr zu sprechen!“ — „Wirklich! O, sie ist so streng und trägt Brillen!“ — „Die wollte ich ihr schon entzwei brechen!“ meinte Hugo ernst, worauf das Kind hell auflacht. — „Wann geht denn Fräulein Hall fort, Bertie?“ fragte Hugo, sich langsam emporrichtend. — „Um sieben Uhr!“ — „Es ist schon längst sieben Uhr vorbei und ich fürchte, es wird zu kalt für Dich! Hast Du keinen Schal, keinen Hut mit?“ — „Nein, ich konnte Beides nicht unbemerkt holen; mir ist aber gar nicht kalt, nur verspüre ich einigen Hunger!“ — „Du mußt erlauben, daß ich Dich nach Hause begleite, Bertie; es ist sicherlich nicht gut für Dich, mit bloßen Armen und Armen der Nachtlust ausgesetzt zu sein. Gewöhnlich gehst Du so nicht so aus, nicht wahr?“ — Bertie lachte hell auf. „Natürlich nicht, Tante wird entsezt sein. Sie wird sagen — und das Mädchen ahmte den norwurfsvollen Ton der Tante nach, „daß es ein sehr, sehr unpassendes Benehmen sei!“ — „Ob Du mir wohl einen Gefallen erweisen würdest, Bertie?“ sprach Hugo, fragend zu der kleinen Gestalt an der Seite niederblickend. — „Wenn ich kann, gewiß!“ war die rasche Entgegnung. — „Siehst Du diesen kleinen Hund? Wolltest Du für ihn Sorge tragen, anstatt meiner? Glaubst Du, daß Deine Tante Dir gestatten würde, ihn als Eigenthum zu behalten? Er ist sehr gutartig,“ fuhr er fort, das Thier streichelnd, „und er wird rasch lernen, Dich zu lieben, wenn Du ihn gut behandelst!“ — „Weinen Sie, daß ich ihn ganz für mich behalten solle?“ fragte Bertie entzückt. „Wollen Sie mir das Thierchen schenken?“ — „Ja, wenn Du ihn gerne haben willst und Tante keine Einwendungen macht!“ — „O, Herr Oliphant, wie gut Sie sind! Mein reizendes Hündchen, wie sehr ich es lieben werde!“

Sie nahm das Thier in ihre Arme und liebkoste es auf das Zärtlichste, so daß Hugo sich sagen mußte, Mignon könne sicherlich nur gut behandelt werden, so lange Bertie seine Herrin sei.

„O, Herr Hugo,“ fuhr sie athemlos fort, „ich danke Ihnen sehr; ich will ihn getreulich versorgen, den lieben, lieben, lieben Hund! Ich will ihm so viel von Ihnen sprechen, er soll Sie ni mals vergessen!“ — „Auch Du darfst es nicht, Bertie; ich werde eifersüchtig sein, wenn Mignon all' Deine Zuneigung in Anspruch nimmt!“ — „Weinen Sie, wenn ich ihn lieber haben sollte als Sie? Ach, das kann nicht sein, denn es ist am Ende doch nur ein Hund! Sollen wir jetzt gehen, Herr Oliphant?“

Während sie sprach, legte sie ihre Hand vertrauensvoll in die seine und zusammen gingen die Beiden durch den Wald, Frau Greydon's Besizung zu. Bertie plauderte heiter, während Hugo freundlich, aber etwas zerstreut ihre verschiedenen Fragen beantwortete, bis endlich die Fenster vom Spieghaus sichtbar wurden.

„Fürchtest Du Dich, gezannt zu werden, Bertie?“ — „Ich werde vermuthlich zu Bett geschickt!“ entgegnete sie mit freimüthiger Offenheit. — „Ist Dir's unangenehm?“ — „Ja — entseztlich!“ — „Sprichst Du immer die

Wahrheit, Bertie? — Du könntest ja sagen, daß Du Dich im Walde verloren!“ Das Kind entzog ihm seine Hand. — „O, Herr Hugo, dann würden Sie mich doch sicherlich nicht mehr gerne haben!“ rief sie hastig, und den Ausdruck seiner Augen richtig auffassend, gab sie ihm rasch wieder ihre kleine Rechte, die er fest umschlossen hielt. — „Du hast Recht, Bertie; ich hoffe, Du wirst stets so wahrheitsliebend bleiben!“

Die Erkerfenster waren hell erleuchtet, unter dem Portal aber stand eine Dame; es schien, als habe sie Stimmen und Fußtritte vernommen und sei herausgekommen, um der Ankömmlinge zu harren.

Hugo Oliphant warf einen Blick durch die Fenster; viel einfacher war hier Alles als auf dem Schlosse, doch grazios und harmonisch stand es vollkommen im Einklange mit Frau Greydon, einer zarten, noch immer hübschen Frau von einigen vierzig Jahren.

„Guten Abend, Frau Greydon,“ sprach Hugo, höflich den Hut lästend, während er ihr die Hand zum Gruße bot. „Ich habe Ihren kleinen Flüchtling zurückgebracht; bitte, strafen Sie denselben nicht, obgleich wir Beide darin übereinstimmen, daß er es verdient. Wollen Sie aber mir den persönlichen Gefallen erweisen und dieses Mal Gnade für Recht ergehen lassen?“ — „Ich freue mich, wenn sie ihr Unrecht erkennt!“ erwiderte Frau Greydon lächelnd. „Es ist wirklich abscheulich, in solchem Anzuge davon zu laufen!“ — „Ja, es war unrecht!“ lächelte Hugo. „Ich hoffe, sie wird nie mehr Derartiges ausführen. Heute bitte ich aber noch um eine zweite Gunst, Frau Greydon. Wollen Sie mir gestatten, Bertie diesen kleinen Hund zu schenken? Er ist sehr zahm und so zuthunlich, daß Sie des Kindes Zuneigung für ihn gewiß bald theilen werden!“ — „Was für ein reizendes Thier!“ rief Frau Greydon bewundernd. „Ich bin überzeugt, daß wir in unserem Entzücken, ihn zu besitzen, weitelnern werden. Wie gütig von Ihnen, Herr Oliphant!“ — „Die Güte ist ganz auf Ihrer Seite!“ sprach er lächelnd. „Vielen Dank, daß Sie meine Bitte erfüllen! Und nun guten Abend!“

— Darf ich Ihnen nicht eine Tasse Thee anbieten?“ — „Ich danke Ihnen,“ entgegnete er ruhig, ohne Bertie's bittenden Blick zu beachten, „heute nicht, es ist schon spät!“ — „Können Sie wirklich nicht bleiben, Herr Hugo?“ flüchte Bertie. — „Heute nicht, Bertie!“ — „Sie eilen vermuthlich, um rechtzeitig zum Diner zurückzukommen; ich vergaß, daß man in Oliphant später speist, als bei uns. Ich hoffe, Bertie's Unüberlegtheit und Ihre Güte, sie wieder nach Hause zu geleiten, hat Ihnen keine unliebame Verzögerung veranlaßt?“ — „Ich lehre heute nicht mehr nach Oliphant zurück,“ entgegnete der junge Mann nicht, ohne Verlegenheit. „Ich jagre zur Stadt; guten Abend, Frau Greydon.“

Er neigte sich zu Bertie nieder. „Adieu, Kleine — Du wirst mich nicht vergessen wenn ich auch einjam bin — draußen in der weiten Welt?“ — „Ja der weiten Welt?“ wiederholte Frau Greydon verwundert. „Was meinen Sie damit, Herr Oliphant?“ — „Nichts Besonderes!“ erwiderte er mit wehmüthigem Lachen. „Lebe wohl, Bertie!“ — „Adieu, Herr Hugo — adieu, adieu — mein

Obst-Versteigerung.

Der Ertrag der städtischen Obstbäume von dem Rosengarten, der Seidelberger Straße und der Stefanienspromenade wird: **Donnerstag, den 5. August, Nachmittags 3 Uhr** im städtischen Bauhofe losweise versteigert. 7474 **Mannheim, den 27. Juli 1886.** Das Bürgermeisterramt. **Löwenhaupt.** *Bed.:*

Die 2 Schur Alee und der Daser auf dem Halm von den selbstständiggestellten Collectorbüchern auf nachgenannten Bemerkungen wird am **Montag, den 9. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr** im **Gasthof zum alten Bahnhof** in **Mannheim** neben dem **Zatterfall**

Ed. der Schweginger Straße und der Zufahrtsstraße zum Bahnhof losweise öffentlich versteigert: **Auf der Gemarkung Mannheim.** Der Alee von 197 a. 13 qm. im Kleinfeld, in der Ochsenweide und im Sandhessl. (6 Loos.)

Der Daser von 1054 a. 43 qm. im Kleinfeld, in der Unterhollung, den welfchen Gärten, der Holzgasse, der Ochsenweide, der Waldfeld, im Landhessl, in den langen Ritters, der 4. u. 6. Sandgewann. (25 Loos.)

Auf der Gemarkung Zendenheim. Der Alee von 18 a. 47 qm. Ost. Nr. 386 Heggmann im Oberfeld. (1 Loos.) **Auf der Gemarkung Neckarau.** Der Alee von 2812 a. 94 qm. im Gochfeld, Worchfeld, Auefeld und Gafelfeld. (112 Loos.)

Auf der Gemarkung Zendenheim. Der Alee von 18 a. 47 qm. Ost. Nr. 386 Heggmann im Oberfeld. (1 Loos.)

Auf der Gemarkung Neckarau. Der Alee von 2812 a. 94 qm. im Gochfeld, Worchfeld, Auefeld und Gafelfeld. (112 Loos.)

Hierauf werden **7397 Stück** durre **fort. Wellen**, welche in der Abth. II. des Collecturwesens auf der Gemarkung Röhrtal sitzen in 76 Loosen mitveräußert.

Der Alee ist auf **Martini d. J.**, der Daser und die Wellen aber sofort baar nach der Genehmigungserteilung zu bezahlen.

Nähere Auskunft erteilen die Kirchenärz. Bitteraußerer Martin Jünger in Mannheim, Peter Joachim II. in Zoesheim, Gg. Ludwig Weidner in Neckarau und Waldhüter Jakob Herbel III. in Sandhofen. 7524 **Mannheim, den 2. August 1886.** Evang. Collectur **Sauter.**

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 4. August, Nachm. 2 Uhr werde ich in **Littera J 5, 1** hier a. 2 Seene, b. 1 Kassenbrant, c. 1 altes Glavier, d. 1 neue Taschenuhr mit Ketten, e. 1 Kanapee, f. 1 runder Tisch, 1 Nachtschrank, 1 Kleiderschrank, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 1. August 1886. Bräunig, Gerichtsvollzieher.

F. J. Ehrhart, Möbelmagazin, Ludwigsbafen, Dagerheimerstraße. Lager in 6121 Polster- und Kassenmöbel, Bettladen, Matrassen zu billigsten Preisen.

Zu kaufen gesucht.

Es wird für sofort 1 gebrauchtes **Pianino** von 120—200 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 10) in der Expedition ds. Bl. abzugeben. 7294

Antauf.

Lumpen, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei **F. Aeckerlin, E 6, 4.**

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel **kauf zum höchsten Preise.** 8829 **Karl Cono, E 4, 6.**

Veere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6817

Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6816

Gebrauchte Zimmermöbel aller Art werden angekauft. Näh. i. Berl. 6585

Stellen suchen.

Ein gelernter Müller, (tüchtiger Schäfer), ledig, sucht sofort oder bald Stelle. Näheres Comptoir Fuhr, C 4, 4.

Ein **stadtsunbiger, junger Mann** gut empfohlen, sucht als **Ausländer** Stelle. Auf Wunsch kann bis zu 1000 Mark Caution gestellt werden. 7516 **Näheres im Verlag.**

Zur Beachtung!

Ein **verh. Mann** Anfangs 40 Jahr sucht unter bescheid. Ansprüchen Beschäftigung im Abschreiben oder auf ein Bureau, Gefl. Offerten bitte man unter J. W. Nr. 7291 an die Expd. ds. Bl. zu richten. 7291

Eine **Frau** sucht Beschäftigung im Nähen und Plüsten zu erw. bei **Ries M 2, 15, Dimp. 3. Stod.** 6741

Ein **junger tüchtiger Mann**, im Schreiben bewandert, sucht Stelle, derselbe würde auch die eines Ausländers übernehmen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 7406

Stellen finden.

Gesucht ein **tüchtiger Conditor-gehilfe**, der im Bonbonsmachen u. erfahren, ein **Volontair** und ein **Lehrling.** 7508 *Offerten erbittet man unter Chiffre B 7508 an die Expd. d. Bl.*

Tüchtige Maurer

auf **hohen Record** sofort **geücht.** **B. Wirth, Baumeister, Mannheim.** 7378

Tüchtige Lüncher

gegen **hohe Bezahlung** für dauernde Arbeit sofort **geücht.** 7403 **Peter Braun, Lüncher und Materialgeschäft, Neckarau.**

Schloßer

Ein **junger, tüchtiger Schloßer** sucht Stelle. Näh. i. Verlag. 7453

Schneidmacher

Schneidmacher gesucht. P 4, 7. 7515

4 bis 6 tüchtige Anstreicher

gegen **hohen Lohn** gesucht. 7412 **Joseph Braun Lünchermeister, F 4, 6.**

Geübte Parquetbodenleger

suchen gegen **gute Bezahlung**, dauernde **Beschäftigung.** 7202 **S. Jausch, G 4, 6.**

Zimmerleute

W. Brunen, Z 6, 1/2. Zwei **gute Schreinergehilfen** suchen Arbeit bei **7522**

Arbeiterinnen

Wollfabrik Neckarau-Metsbergang. 6074

Schulentlassene Mädchen können **Rechnen, Stopfen u. Plüsten** gründlich erlernen bei **Frau Aliebach, H 3, 11, 3. St.** 6596

Ein **ordentliches, junges Mädchen** für häusliche Arbeiten zum sofortigen Eintritt **geücht.** O 5, 6. 7521

E 2 Ein **Mädchen** das sich aller häuslicher Arbeit unterzieht **sofort 12.** **geücht.** 6778

Tücht. Mädchen jed. Art such. u. finden **Stelle S 2, 13, Frau Kahlhof.** 6886

Ein **jüngeres Mädchen** wird den **Lag über gef. U 4, 3, 3. St.** 7429

Ein **jüngeres Mädchen** tagsüber zum **Ausfahren eines Kindes** **geücht.** Näheres T 5, 5, 2. St. 6977

Ein **erwachsenes Mädchen** tagsüber für **leichte Arbeit** und zu **Kindern** **gef. 7468** **M 5, 11, Hinterhaus.**

Ein **sauberes Mädchen** oder **Frau** **geücht. B 1, 2.** 7509

Mädchen im **Nähen** **geücht.** für **dauernde Beschäftigung** **geücht.** 7436 **Schirmfabrik E. Ambach, E 1, 15.**

Lehrling-Gesuch.

Lehrling mit **entsprechenden Vorkenntnissen** gegen **sofortige Bezahlung** **geücht.** 7428

H. A. Disch, Dampfsehbahnfabrik und Androben Groß-Handlung Ein **Lehrling** **geücht.** 6408 **J. Bertram, Schneidernstr. G 4, 7.**

Ein Lehrling

der **sofortige Bezahlung** **erhält,** für ein **hiesiges Agenturgeschäft** **geücht.** **Offert.** unter **Nr. 7851** an die **Expedit.** 7851

Schloßerlehrling

geücht. P 4, 9. 6818 **Ein braver Junge** in die **Lehre** **geücht.** 6952 **S. Diether, Posire J 5, 15.**

Läden & Magazine

C 4, 8 2 **Partieres**, als **Comptoir** zu **verm.**, auf **Wunsch** mit **kleinem Magazin.** Näh. 2. St. 3239

C 4, 8 kleine **Mansardenwohnung** an 1 **Dame** u. v. 6790

D 1, 78 3 **Stod,** abgetheilte **Wohnung,** 5 **Zimmer** und **Zubehör** zu **vermieten.** Zu **ergr.** im **Hausladen.** 6561

G 3, 1, Neubau.

In **bester Lage** der **Stadt,** ein **sehr schöner geräumiger** **Laden** mit **2 großen** **Schaufenstern** nebst **Ladenzimmer,** für **jede** **Branche** **passend,** per **Anfang** **August** zu **vermieten.** 6750 **Zu erfragen** im **Verlag.**

H 4, 23 **Laden** mit **Wohnung** und **gutem Keller** zu **vermieten.** Näh. 2. Stod. 7019

G 2, 18 **Stallung,** Futterraum- **lichtkeit** auch als **Magazin** **geücht.** sog. zu **verm.** 6486

P 6, 20 **Magazin,** geräumig, **stodig,** mit **Bureau** u. **schönem Keller,** pr. 1. **Nov.** oder **früher** zu **v. Näheres** **1. St., Borbergh.** 7278

S 3, 14 eine **Werkstatt** oder als **Magazin** **geücht.** zu **vermieten.** 6895

1 Laden mit **3 Zimmer** pr. 1. **Septem-** **ber** d. J. zu **vermieten.** Näheres **durch** **Agent** **Adam** **Wahert G 4, 12.** 5428

Werkstätte

oder **Magazin** in der **Nähe** des **Rathes** zu **vermieten.** 6155 **Näheres** in der **Expd. d. Bl.**

Ein mittelgroßer Laden

in **bester Lage** der **Stadt** **billig** zu **ver-** **mieten.** Näh. im **Verlag.** 7345

Ein **großes Vereinslokal** auf **einige** **Lage** in der **Woch** zu **vergeben.** **Näheres** im **Verlag.** 7420

Ein **große helle Werkstatt,** mit **oder** **ohne** **Wohnung,** ist **billig** zu **v.** **Näheres** **bei** **L. Levi, U 1, 1.** 7510

Zu vermieten:

(**Wohnungen.**) **B 2, 6** eine **kleine Mansardenw.** 3 **Zimmer** und **Küche** an **ein** oder **zwei** **Leute** **bis** **1. September** zu **vermieten.** 7443

B 5, 8 der **2. Stod,** 5 **Zimmer** u. **Zubehör** z. v. 7189

E 2, 45 der **2. Stod** bestehend **aus** **8 Zimmer** nebst **Küche** und **Zubehör** **bis** **Mitte** **Oktober** zu **vermieten.** 7204

F 3, 19 **2. Stod,** **Wohnung,** **7** **Zimmer,** **Küche,** **Mag-** **ammer, Speicher** u. **Keller,** per **sofort** **bestehbar,** zu **vermieten.** 6571

F 4, 15 **Dth. 1** **leeres Zimmer** an 1 **einzelne** **Person** zu **verm.** Näh. im **2. Stod.** 7182

F 5, 20 **3. St. Wohng. 4** **Zim.** mit **Zubehör** zu **verm.** Näheres **2. Stod** 7280

F 5, 22 1 **Zimmer,** **Küche** und **Keller** an **eine** **einzelne** **Person** zu **vermieten.** 7131

F 7, 3 2 **Logis** an **finderlose** **Leute** zu **verm.** 6879

G 3, 1, Neubau.

In **Mittelpunkte** der **Stadt** ein **getheiltes** **abgetheiltes** **4. Stod**

3 **sehr schöne große** **Zimmer** auf **die** **Stage** **gehend,** **Küche,** **Keller** u. **Zubehör** mit **Gas-** u. **Wasser-** **leitung,** ein **eleganter** **3. Stod**

6 **große** **prachtvolle** **Zimmer,** auf **die** **Stage** **gehend** (2 **Balcons**), **Küche,** **Keller,** **Zubehör,** mit **Gas-** und **Wasserleitung** **per** **Anfang** **August** zu **vermieten.** 6751 **Zu erfragen** im **Verlag.**

G 5, 17 2 **Zimmer** u. **Küche** in **den** **Hof** **geh.** z. v. 6888

G 8, 20

Stkhaus, **Nähe** der **Ringstraße,** 1 **Wohnung** von 6 **Zimmern** nebst **Zugehör,** **Gas-** und **Wasserleitung,** **per** **15. September** **beziehbar,** zu **vermieten.** Näheres **1. Stod.** 7276

J 3, 3 kleine **Part.-Wohnung** zu **vermieten.** 6853

K 4, 5 eine **Partierewohnung** 6 **Zimmer,** **Küche** u. **Zubehör** **pr.** **August** oder **spät.** z. v. 6908

L 4, 5 eine **Wohnung,** 2 **Zimmer,** **Küche** an **finderlose** **Leute** zu **vermieten.** 6592

O 5, 1 eine **große** **schöne** **Wohn-** **ung** 3 **Zimmer,** 1 **Magd-** **ammer,** **Küche** und **Keller** **bis** **1. Dtr.** **beziehbar** **womöglich** **noch** **früher.** Näh. **in** der **Wirtschaft.** 7129

P 6, 20 4 **Partieretäume** als **Bureau**, auch als **Laden** **sofort** **beziehbar** zu **verm.** Näheres **1** **St. bod.** 7274

R 1, 14 **Gauppenwohnung,** **zwei** **Zimmer** und **Küche** zu **vermieten.** 7523

R 4, 24 1 **Zimmer,** 1 **Küche** zu **vermieten.** 6413

S 1, 9 eine **Wohnung,** **2** **Stage,** **4** **Zimmer,** **2** **kleinere** **Gauppen,** **Küche** nebst **sonstigen** **Zubehör,** an **eine** **kleine** **anknändige** **Familie** **pr.** **Oktober** oder **Anfang** **Novem-** **ber** zu **vermieten.** **Näheres** **dieselbst** **Comptoir** **im** **Dot.** 7334

U 1, 3 im **4. Stod,** **zwei** **große** **schöne** **Zimmer** mit **Bor-** **play** und **Keller,** **zwei** **Zimmer** mit **Küche,** ein **Zimmer** mit **Küche** an **an-** **ständige** **ruhige** **Leute** zu **vermieten.** **Näheres** **2. Stod.** 7071

ZC 1, 9 **R. Stodth. 2** **Z. Küche** u. **Borplay** (**abgeschloß.**) **per** **1. August** **beziehbar** z. v. 6590

ZD 1, 2 **Redargärten,** 2 **Wohn-** **ungen** zu **v.** 7835

ZL 2, 1 am **Neckardamm,** 2 **Zim-** **mer,** **Küche** und **Zubehö-** **r** **billig** **sofort** zu **verm.** 7266

ZM 1, 8 2 **Zimmer** und **Küche** zu **verm.** 7502

Eine **sehr schöne** **2. Stodwohnung** in **mitt** des **Gartens,** 3 **Zimmer** und **Küche** **per** **1. October** zu **vermieten.** **Dieselbst** ein **großes** **Partierzim-** **möblirt** oder **unmöblirt** **sofort** zu **be-** **ziehen.** 6748 **Näheres** in der **Expd. d. Bl.**

Friedrichsfelderstr. zur **Stadt** **Frankfurt** 1 **Partierewohnung** und **1** **fl. Wohnung** zu **verm.** 7059

Eine schöne Wohnung mit **großer** **Werkstatt,** für **jedes** **Ge-** **werbe** **passend,** ist **per** **1. September** **billig** zu **vermieten.** 7227 **Näheres** in der **Expd.**

Eine **Wohnung,** 3 **Zimmer,** **Küche** und **Zubehör,** zu **verm.** **Offerten** unter **Nr. 7934** an die **Expd.** **erbeten.** 7934

An ein **Frauenzimmer** 1 **leeres** **Zimmer** zu **vermieten.** 7410 **Näh. im** **Verlag.**

Ein **schöner** **abgeschlossener** **2. Stod,**

bestehend **aus** **3** oder **4** **Zimmern,** **Küche,** **Magd-** **ammer** und **Zubehör,** **Zimmer** **sämmtlich** a. d. **Stage** **geh.** zu **verm.** **Näheres** **H 6, 10.** 7422

Weinheim. 6565 **Im** **2. Stod** **meines** **Hauses** **habe** **ich** **per** **1. October** **eine** **schöne** **Wohnung** bestehend **aus** **5** **Zimmern** mit **Küche** und **Zubehör** zu **ver-** **mieten.** **N. Jochim.**

In **schöner** **Lage** der **Stadt** **ist** **sofort** oder **später** **be-** **ziehbar,** ein **3. Stod,** mit **6** **Zimmern** und **allem** **Zubehö-** **r** **zum** **Preis** **von** **1200** **Mark** zu **vermieten.** 6901 **Näheres** **durch** **das** **Ge-** **schaftsbureau** **von** **B 5, 2. Gg. Anstett, B 5, 2.**

Schwegingerstr. 86 a eine **abge-** **schlossene** **Wohnung,** auch für **jedes** **Geschäft** **gee-** **ignet,** zu **verm.** 7511

(**Schlafstellen.**)

E 7, 10 mehrere **Schlafstellen** zu **vermieten.** 7138

F 4, 9 3. **St.,** **drei** **gute** **Schlaf-** **stellen** mit **Kof.** 6845

F 4, 15 2. **St. Dth. Schlafstelle** zu **verm.** 6488

J 3, 32 **bessere** **Schlafstelle** mit **oder** **ohne** **Kof** zu **vermieten.** 7416

J 4, 7 1 **Schlafstelle** für 1 **anf.** **jungen** **Mann** zu **v.** 7512

J 4, 11 3. **Stod, Schlafstelle** zu **vermieten.** 7455

J 4, 15 **part. 1** **möbl. Schlaf-** **stelle** zu **verm.** 6581

J 4, 18 1 **Schlafstelle** an **solche** **Leute** zu **verm.** 7052

K 4, 16 1 **reinliche** **Schlafstelle** zu **verm.** 7007

L 4, 14 **männliche** **Schlafstelle** zu **vermieten.** 7083

R 3, 11 4. **Stod, schöne** **Schlaf-** **stelle**

Krieger-Verein.



Samstag, den 8. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr wird in den Lokalkästen des **S. Martin** (vorm. Hummel) auf dem Jungbusch ein **Gartensest** abgehalten, wo bei die Vorträge unserer Gesangs-Abteilung durch eine Musik-Kapelle unterstützt werden.

Wir laden unsere geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen hierzu freundlichst ein und bitten dringend um recht pünktliches Erscheinen. 7518
Der Vorstand.

Berein gegen Haus- und Straßennbettel.

Das Unterstützungs-Bureau befindet sich von heute an in 7514

Lit. T 3 No. 9,

gegenüber dem Städt. Bauhofe.

„Arion“ Mannheim

(Hennmann'scher Männerchor.)

Dienstag, den 3. August d. J., Abends halb 9 Uhr

Gesamt-Probe.

7506 **Der Vorstand.**

Schweizer-Unterstützungsverein

Helvetia.



Lokal: Restauration Müller, K 3, 8. Morgen Donnerstag Abends 9 Uhr: **Gesangsprobe.** 8913

Mercuria.

Wittwoch Abends 9 Uhr: **Bereins-Versammlung** im Lokal E 1, 8. 8728

Der Vorstand.

Gesangverein Vulkania.

Wittwoch, Abends 7/9 Uhr 8820

Probe.

Frohinn.

Heute Wittwoch Abends Probe.

Grosser Mayerhof.

Heute Dienstag Abends **Leberknödel** mit **Sauerkraut.**

Zum grünen Löwen.

Unterzeichneter bringt den **Auskauf** seines beliebten **reinen Weines** per 1/2 Liter zu 25 Pfg. in empfehlende Erinnerung. **H. Lichtenberger.**

Heinrich Schwarzwälder

Airiden- u. Zwetschenwasser

präpariert auf der Antwerpener Ausstellung empfohlen 2445

H. Westermann, Q 6, 9.

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 5891

Karl Selter, Collecturgehilfe, L 2, 8. Capitalien jeder Größe auf erste Hypothek zu 4-4 1/2% vermittelt 7878

Agent **H. Oppenheimer**, F 6, 1.

4000 Mt.

auf gute 2. Hypothek gesucht. Näheres durch das Geschäftsbureau von 7505

B 5, 2. Gg. Anstett. B 5, 2.

Versteigerungen

aller Art übernimmt 2197

Agent **Adam Boffert** G 4, 12.

Zöpfe.

sowie alle Haararbeiten werden solid und billig angefertigt bei 7199

H 3, 1. **H. B. Deutich**, H 3, 1. **Perleux** am Hoftheater.

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 9339 **Adel. Engster**, Wv. S 4, 7.

Badewannen

billigt bei 8980

G 4, 21. **Karl Greulich**, G 4, 21.

1-2 anständige Mädchen die das Waschen-Reinigen gründlich erlernen wollen gesucht. 7527

Näheres G 7, 12 1/2, parierre.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung allzu großen Andrangs an den Hauptschaltern des hiesigen Personenbahnhofs anlässlich der Heidelberg-Zubiläumsfestlichkeiten, werden am 5. und 6. d. Mts., jeweils von 3 bis 8 Uhr Nachmittags sowohl bei der Expressgutannahmestelle im Kaufhaus als auch am Schalterhäuschen vor dem Personenbahnhof Billete nach Heidelberg (ausgenommen Wochenkarten) mit dem Stempel vom nächstfolgenden Tag verkauft werden.

Ferner wird bekannt gegeben, daß am nächsten Freitag zu dem Personenzug um 5 Uhr 50 und zu dem Extrazug um 6 Uhr 38 Vormittags, sowie am nächsten Samstag zu dem Schnellzug um 6 Uhr 30 Nachmittags nach Bedarf Ergänzungszüge mit allen Wagenklassen zum gewöhnlichen Fahrpreis von hier nach Heidelberg abgelassen werden.

Da insbesondere am Freitag früh eine außergewöhnlich starke Frequenz wegen Besichtigung des Festzugs zu erwarten ist und ein verspätetes Eintreffen in Heidelberg verhütet werden sollte, so empfiehlt es sich dringend, schon den 5. abzufertigenden Kurszug und nachfolgenden Ergänzungszug zur Abreise zu benutzen, auch sich möglichst frühzeitig zum Billetkauf an den Schaltern einzufinden.

Mannheim, den 1. August 1886.

Der Gr. Betriebsinspektor. 7528

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.

Den Versuch auswärtiger Fachschulen betr.

Das Groß-Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 10. Juli l. J. Nr. 18089 Nachstehendes zu unserer Kenntnis gebracht:

„An die dem Landesverbände angehörenden Gewerbe-Vereine.“

„Um Lehrlingen und Gehilfen ihre weitere gewerbliche Ausbildung auf einer Fachschule für ein Gewerbe zu erleichtern, für welches eine solche im Lande nicht besteht, sind wir bereit, auch im laufenden Jahre Zuschüsse zu dem mit dem Besuche solcher Schulen verbundenen Aufwände zu bewilligen. Als Voraussetzungen für die Gewährung eines Zuschusses werden bestimmt:

1. Besitz der zum Eintritt in die betreffende Schule erforderlichen theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten;
2. Nachweis seitiger guter Aufführung und der Unzulänglichkeit des eigenen Vermögensbestandes;
3. Bestimmte Bezeichnung der zu besuchenden Schule und Forderung eines Programms derselben, sowie Angabe des beizulegenden durch den Besuch der Schule entstehenden Aufwandes;
4. Verpflichtung, innerhalb der dem geordneten Besuche der Schule folgenden 10 Jahre mindestens während fünf Jahren das auf der Fachschule erlernte Gewerbe im Inlande auszuüben: für den Fall der Nichterfüllung dieser Bedingung ist der erhaltene Zuschuss zurückzuführen und ist dafür eine ausreichende Sicherheit durch Bürgschaft oder Unterpfand zu stellen.
5. Vollständiger Besuch des Unterrichtskurses, im Falle zu spätem Eintritt oder bei vor dem Schluß erfolgten Austritt hat nach diesseitigem Ermessen theilweise oder vollständiger Rückersatz des erhaltenen Zuschusses zu erfolgen.

Beifügt wurde, daß wie bisher unter Umständen auch zum Besuche der Baugewerkschule Staatsbeihilfen verliehen werden.

Die Besuche sind spätestens bis 10. August ds. J. dorthin einzureichen.

Indem wir unseren Mitgliedern, sowie dem hiesigen Arbeiterbildungs-Verein hiervon geeignete Mittheilung machen, bemerken wir, daß bei uns bis zum 6. ds. Mts. einkommende Besuche mit gutwilliger Behergung angefaßt worden sind.

Mannheim, den 1. August 1886. 7529

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.

Der Vorstand: W. Bouquet

Kaufmännischer Verein.

Samstag, den 21. August a. c., Abends 8 Uhr

Garten-Fest

im Badner Hof, wozu wir unsere verehr. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlichst einladen. 7447

Der Vorstand.

Frohsinn.

Sonntag, den 22. August 1886

Ausflug nach Landau und Umgegend,

wozu die Mitglieder und deren Familien freundlichst eingeladen und um recht zahlreiche Betheiligung gebeten werden.

Abfahrt mit Zug 5 Uhr 52 Min. ab Ludwigshafen, Zusammenkunft am Bahnhof Ludwigshafen, 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges. 7407

Der Vorstand.

Ruhrkohlen

Fettschrot, Ruß und Anthracitkohlen aus dem Schiff empfohlen 7172

Louis Oberdhan Ww.,

F 5, 17/18, vis-à-vis dem Evangl. Hospital.

Mannheimer Stadt-Park.

Heute Dienstag Abends von 8-11 Uhr

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 7. Brandenburg'schen Infanterie-Regiments Nr. 60 aus Weisenburg unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Schmig.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. 7495 **Der Vorstand.**

Wilhelm Geiger,

Weinhandlung und Inhaber der Bahnhofrestauration.

Lieferant des Festweines Nr. 1, 4, II, gleichzeitig der Weine ins Heidelberger „Grosse Fass.“

Reichhaltiges Lager selbstgekelterter und gezogener

Pfälzer-, Rheingauer- & Badischer Weine,

Bordeaux-, Burgunder-, Italienische, spanische und ungarische Weine, Mousseux, Champagner. 7499

Specialität: **Cognac.**

Eigene Keller: Heidelberg, Wachenheim (Pfalz), Ruenthal (Rheingau).

500jährige Jubiläumsfeier der Universität Heidelberg

Große Festhalle inmitten der Stadt am Neckar erbaut mit über 5000 Sitzplätzen. — Restauration jederzeit. — Table d'hôte um 12 1/2 Uhr & 2 Mk. per Couvert, große Auswahl vorzüglicher Weine unter Regie der städtischen Commission. Münchner und Heidelberger Bier im Glas. Morgens, Mittags, Abends **Concerte**, wird den Festbesuchern bestens empfohlen. 7441

Restaurateur Fritz Bruch vom Centralbahnhof Mainz.

Heidelberg.

Während des Jubiläums ist die

geräumige Halle von Hofmann,

zur Brauerei „Goldner Engel“

in der Nähe der Festhalle (Eingang durch den Hof und Biegelgasse) zu angenehmen Wirtschaftsräumlichkeiten hergerichtet. 7491

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet herzlich ein

Hofmann.

Mannheim, den 2. August 1886.

Hôtel Schrieder,

Heidelberg. Bei Gelegenheit der Heidelberg Jubiläumsfeierlichkeiten

bringe ich mein Hôtel, das nächst gelegene am Bahnhof in empfehlende Erinnerung.

Schöner grosser Garten u. Terrasse.

Vorzügl. Küche und ausgezeichnete Weine. 7440

Wirtschafts-Voll

Wilhelm Back Ww.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Restauration „zum Freischütz“

O 6, 2, anweit des neuen Gemüsemarktes. O 6, 2.

Werthen Freunden, Bekannten, Gönnern, sowie der verehr. Nachbarschaft hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich obgenannte Wirtschaft von der Brauerei „Stadt Pils“ übernommen und

Sonntag, den 1. August ds. J.

eröffnet habe.

Zugleich empfehle ich einen vorzüglichen Mittagstisch à la carte, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Morgens von 4 Uhr an Kaffee. Ausgezeichnetes Lagerbier, sowie gute, reine Weine. 7305

Wirtschafts-Voll

J. Lohnert.

Kaiserhütte.

Empfehle nun den verehr. Vorständen von Vereinen und Gesellschaften meinen neu hergerichteten

Tanzsaal

(neuer hochfeiner Boden) mit Nebenzimmer, sowie meine große, haltige Gartenlokalität zur Abhaltung von Ballen, Gartenfesten, Caffee-Gesellschaften etc. bei fest hochfeinem, reichem Bier, reinen Weinen und guten Speisen bei billigen Preisen. Es hält sich bestens empfohlen. 8841

Wirtschafts-Voll

Waldhof.

Restauration zum „Badischen Hof.“

Geräumige Lokalitäten, Gartenanlagen mit Pflanz- und Springbrunnen, Concertballe mit Orchesterion, prachtvolle Aussicht, Regelmäßige, reingehaltene Weine, Lagerbier, Restauration zu jeder Tageszeit. 2814

Zu freundlichem Besuche ladet ein

Georg Vogel.

Institut-Roth, C 1, 16.

Anfang des Schuljahrs: 7479

Donnerstag, den 16. September.

Anmeldungen bis zum 8. August u. vom 1. bis 16. September.